

# **“Der Leuchtturm”**

## **Eine wahre Liebesgeschichte und Romanerzählung**

**von**

**„T“**

### **Vorwort**

Diese Romanerzählung ist eine wahre Begebenheit wie Sie einem Menschen höchstwahrscheinlich nur einmal im Leben zu Teil wird (Namen und Orte sind geändert). Sie ist all denen gewidmet die sich in dieser Situation wiedererkennen und wie wir eines Tages vor der Frage stehen, Karriere oder Liebe. Außerdem ist Sie ein Geschenk für „meine Kleine“, damit sie, wie auch ich, in ein paar Jahren auf das Geschriebene zurückblicken kann und wir uns beide die gleiche Frage stellen..... würden wir diesen Weg wieder wählen? Wie wäre unser Leben verlaufen wenn wir uns für UNS entschieden hätten....wir werden es nie wissen.. und können so, nur davon träumen !

**Jeder Mensch begegnet einmal dem Menschen seines Lebens, aber nur wenige erkennen ihn rechtzeitig !**

### **Kurzbeschreibung**

Alles war klar in seinem Leben, verheiratet, guter Job, Haus, alles was den Menschen zufrieden macht... oder machen sollte. Durch einen Zufall begegnet Martin während einer Dienstreise einer Kollegin und erlebt mit Ihr eine Nacht bei der die Gefühlswelt beider in ein Chaos gestürzt wird. Es folgte eine Zeit mit vielen Träumen und viel Gefühl. Aber es kam auch der Tag der sie zu einer Entscheidung zwang, Karriere oder Liebe....

## 1. Kapitel

Es war an einem warmen Sonntag im Mai als Martin Rieder am späten Nachmittag auf dem Flughafen von Nizza aus dem Canadair Jet kletterte, er kannte den Geruch der ihm da entgegenkam, es war diese typische Mischung aus salziger Seeluft und Palmen, einfach traumhaft. Leider bin ich nicht zum Spaß hier dachte er noch bevor er in den Bus stieg der ihn zum Ankunftsterminal bringen sollte.

Nachdem er sich seinen Leihwagen abgeholt hatte fuhr er zu dem Hotel, dass seine Sekretärin immer für ihn buchte wenn er hierher musste. Als Leiter der Marketing Abteilung hatte er in dem seinem Unternehmen, wie er immer selbst zu sagen pflegte, in den vergangenen 7 Jahren eine Bilderbuch Karriere gehabt. Für seine 36 Jahre hatte er es weit gebracht. Seine Frau war nicht immer ganz so glücklich über seine häufigen Dienstreisen ins Ausland, trotzdem lies Sie ihn gewähren da Sie wusste, wie wichtig ihm sein Beruf war.

Martin hatte eine langweilige Woche vor sich und wusste das er von dieser wunderschönen Landschaft entlang der Cote d'Azur nicht viel haben wird, ein Meeting wird das nächste jagen und abends müssen noch alle anfallenden E-Mails vom Tag abgearbeitet werden. Bis Donnerstag sollte die neue Strategie definiert und abgeschlossen sein.

Im Hotel angekommen bezog er sein Zimmer, packte seinen Laptop aus und klinkte sich ins Firmennetz um die letzten E-Mails runterzuladen. Es klopfte an der Zimmertüre, als er öffnete sah er Jim. „Jim, Du schon hier und so ausgeschlafen, was macht der JetLeg? “Der Kollege mit dem er die Woche hier gemeinsam arbeiten sollte, kam aus der US Niederlassung in San Diego, Jim Pearson war nicht unbedingt das was man sich unter einem „Kalifornischem Mann vorstellt“.

Jim war eher der unauffällige, leicht übergewichtig eher fahl grau als gut gebräunt. „Ja“ antwortete er, „Ich bin schon seit ungefähr 14:00 Uhr hier, wann fangen wir morgen an?“ Sie verabredeten sich am nächsten morgen für 7:30 Uhr zum Frühstück um dann weitere Details zu besprechen.

Die Nacht war irgendwie unruhig gewesen und nicht sonderlich ausgeschlafen ging Martin zum Frühstück, nach einem Cafe au lait sah die Welt schon wieder anders aus Jim holte der JetLeg nun doch ein und er tat dies immer wieder in seiner reizenden Art Kund zwischen jeden zweiten Satz einmal ausgiebig zu Gähnen. Martin wusste bereits jetzt, dass dies über den Tag so anhalten würde und war begeistert. Gemeinsam fuhren Sie in die nahegelegene Firma und richteten sich, so gut es ging in Ihrem Konferenzraum ein.

Zur gleichen Zeit im 1000 km entfernten Stuttgart brach für Gina Bertels der letzte Arbeitstag vor Ihrer ersten richtigen Dienstreise an, sie war mit Ihren 21 Jahren zwar nicht das erstmal von zuhause weg aber trotzdem war es diesmal etwas anderes. Sie sollte auf ein Training nach Nizza um die neue Software, die ab sofort im Unternehmen eingesetzt werden sollte, zu erlernen. Irgendwie war Sie aufgeregt, 2 Tage weg von zuhause in eine Ihr fremden Stadt, zu Menschen die Sie bis dato nur vom Telefon kannte, egal, Sie freute sich wie ein kleines Kind auf Weihnachten, der einzige der dies nicht tat war Ihr langjähriger Lebensgefährte dem die Karriere die seine Partnerin da anstrebte nicht so ganz zusagte. Es gab des öfteren deswegen Disput, bei denen er zwar meist den kürzeren zog aber kleine Narben blieben bei Gina zurück. Sie versuchte immer wieder ihm klar zu machen, wie Stolz er doch eigentlich auf sie sein müsste, leider verhall ihr Appell meist ungehört. Die Angst die Richard hatte war einfach in seiner jugendlichen Naivität begründet das wann immer seine Gina nicht bei ihm war seine Eifersucht ihn überkam. Gina hatte ihm nie einen Anlass dazu gegeben aber sie spürte das er ihr nicht das nötige Vertrauen entgegen brachte und das schmerzte sie schon seit langem. Sicher, Gina war ausgesprochen hübsch, ihr einzigartiges Lächeln konnte die Welt zu stehen bringen und Richard zur Verzweiflung, dabei hätte er doch nur in Ihre wunderschönen Augen Blicken brauchen um zu wissen, das dass Lächeln eigentlich nur ihm galt und seine Partnerin damit nur ihrer Zufriedenheit Ausdruck verlieh.

Der Tag verlief so wie Martin ihn sich vorgestellt hatte langweilig und trist. Er war froh, das Jim gegen Abend derart der JetLeg einholte, das sie früher als geplant ins Hotel zurückfahren. Nach einem kurzen Abendessen im nahen Restaurant zog man sich auf die Zimmer zurück. Martin arbeitete noch an seinen E-Mails rief seine Frau noch an und ging früh schlafen.

Gina brauchte an dem morgen keinen Wecker, auch wenn es noch sehr früh war, Sie wurde wach und freute sich auf das was vor ihr lag. Richard betrachte mit Argwohn mit welcher Freude sie sich anzog leicht Schminkte und schon mehr draußen als drinnen zu sein schien als sie sich von ihm verabschiedete. Sie war irgendwie sehr erleichtert als sie alleine in Ihrem Auto saß und auf die Autobahn einbog, irgendwie hatte sie ein Gefühl als würde sie etwas hinter sich lassen.

Sie war auf die erste Maschine gebucht, ein langer Tag lag vor ihr. Der Check in lief reibungslos und ehe Sie sich versah, saß sie in 8500m Reishöhe und genoss ein Frühstück über den Alpen die immer noch weiße Gipfel hatten, was sie mit Bewunderung für die gigantische Aussicht in sich aufzog. Die Landung in Nizza erfolgte planmäßig. Als sie aus der Maschine stieg nahm sie den Geruch wahr und

war sofort begeistert hier zu sein. Gina war zu recht stolz auf sich hatte sie sich doch mit Fleiß dahin gebracht wo sie jetzt war, ja es war verdient und sie war glücklich darüber als sie im Taxi saß, welches sie zu Firma brachte. In der Firma angekommen, wurde sie freundlich im Kreise Ihrer Kolleginnen und Kollegen begrüßt und sogleich fühlte sie sich wohl und ihre anfängliche Scheu war wie weg geblasen.

Martin war an diesem morgen schon wieder früh auf den Beinen und hatte die halbe Zeitung gelesen als Jim mit einem ganzen Gesicht voll „Gute Nacht zusammen“ in den Frühstücksraum geschlichen kam. Der JetLeg hatte ihn um drei Uhr aufwachen lassen und nicht mehr schlafen lassen. Martin dachte nur, wieder ein Gähn-Tag, warum schicken die eigentlich immer solche Weicheier hier rüber, wenn ich drüben bin, muss ich mich auch frisch halten. Jim war nicht nur müde sondern war auch noch nicht gerade bester Laune. Er sagte zu Martin „Ich bin sicher das die Zahlen die wir gestern zu sehen bekommen haben nicht richtig sind und möchte, das wir das heute noch mal gemeinsam ansehen“ Martin wusste was das heißt, „OK“ entgegnete nur kurz über seine Zeitung zu Jim blickend.

Als sie gegen Mittag die Zahlen erneut geprüft hatten und keine Unregelmäßigkeiten feststellen können gab auch Jim endlich ruhe. Sie gingen mit Ihren Kollegen gemeinsam in die Cafeteria und unterhielten sich über Gott und die Welt, über Brauch und Sitte in den verschiedenen Ländern wo sie alle herkamen Martin dachte sich nur das Jim aus dem Land des Gähnen kommen muss, kaum zuende gedacht schon riss der seinen Mund wieder auf. Er stocherte in seine Fisch rum und hoffte darauf das es bald Donnerstag wird. Er wand sich ab und beäugte die Leute die das Betriebsrestaurant gerade verließen als er im Augenwinkel eine Person wahrnahm die hier nicht hingehörte. Das war doch Gina, ja, Gina Bertels, was macht sie hier, er hoffte das sie zu ihm rüberblickte was sie aber nicht tat, da sie mit ihrer Kollegin in ein Gespräch vertieft war.

## **2. Kapitel**

So schnell er sie erblickt hatte so schnell war sie auch wieder verschwunden. Martin war auch mit dem Essen fertig, er entschuldigte sich höflich am Tisch mit dem Spruch, „ich muss mir mal die Beine vertreten gehen“ nahm sein Tablett und ging ebenfalls Richtung Ausgang. Es erschien ihm als würde die Sonne aufgehen, ein komisches Gefühl machte sich in seiner Magengegend breit. Er verdrängte es gekonnt, lud sein Tablett in dem dafür vorgesehenen Wagen ab und suchte Gina. Wo wahr sie, gerade noch gesehen und schon wieder verschwunden, wie auch immer dachte er sich ein wenig frische Luft kann mir nicht schaden.

Er ging hinaus in den herrlich angelegten Park mit der Aussicht auf die Berge, irgendwie wollte er es nicht wahrhaben aber er erwischte sich selbst dabei, dass er Gina suchte. Er sah einige Kollegen die in der warmen Mai-Sonne saßen und es sich gut gehen ließen.. nur Gina war nicht mehr zu sehen. Schade sagte er leise vor sich hin und steuerte eine freie Bank an auf der er sich nieder ließ. Mit geschlossenen Augen reckte er sein Gesicht in die Mittagssonne. Er dachte an Gina was ihm automatisch ein Lächeln aufs Gesicht zauberte. Er hatte noch nie direkt mit ihr gesprochen, ja, sie hatten sich versteckte Blicke zugeworfen, Augen können ja soviel ausdrücken.

Martin erinnerte sich an ein Meeting, da musste er Präsentieren und Gina war auch da. Wie ein scheues Reh blickte sie immer zu ihm rüber wenn sie glaubte er sieht es nicht. Sie war jung und hübsch und er hatte gehört das sie in der Abteilung in der sie jetzt war einen tollen Job machte. Warum fragte er sich, warum zieht es mich zu ihr hin... Neugier, Selbstbestätigung, was war es? Ja, sie trafen sich hier und da auf dem Flur, schenken sich ein lächeln, grüßten und das war's. Martin stand auf, drehte sich um und meinte Gina gerade noch hinter dem Gebäude mit ihrer Kollegin entschwinden zu sehen. Er setzte sich Bewegung, dass will ich doch jetzt wissen sagte er leise zu sich selbst.

Aber Gina sah nicht nur aus und war scheu wie ein Reh, nein, sie war auch genau so schnell. Als er um das Gebäude kam war sie schon wieder wie vom Erdboden verschwunden. Er gab auf. Martin blickte auf die Uhr, mist das Meeting hat schon wieder angefangen und ich jage hier einer verrückten Idee nach. Er wollte nicht zu spät kommen, Jim konnte über so etwas immer gar nicht lachen... konnte er überhaupt lachen fragte er sich, als er eiligen Schrittes durch die Finanzbuchhaltung eilte. Plötzlich sah er in ein Augenpaar, dass auf anhieb anfang zu leuchten als hätte jemand einen Schalter umgelegt, da stand sie Gina ganz alleine und strahlte ihn an. Martin machte ein Gesicht als hätte er den Leibhaftigen gesehen bevor er überrascht sagte.. „Hi Gina, was machen Sie den hier“ „Ich habe ein paar Meetings hier, die zeigen uns eine neue Software, und Sie“ ? Entgegnete sie kess. „Ich, ja ich..“, erwiderte Martin etwas verduzt, „ich habe auch diverse Meetings hier, bis Donnerstag“. Was für ein Zufall, waren sich beide einig. Martin hörte sich sagen, „waren Sie schon mal hier“? „Nein“, entgegnete Gina, „eigentlich schade, weil wenn ich da raus schaue wie schön es hier ist...“ sie machte eine kleine Pause, lächelte und ergänzte den Satz, „aber leider ist man ja zum Arbeiten hier“. Martin hakte nach „Die Kollegen werden sie bestimmt mit Ihnen heute Abend eine kleine Tour machen und mit Ihnen zum Essen gehen“ „Was die Tour betrifft bin ich nicht sicher..“ sagte Gina .“aber Essen ja das wollen sie.“

In Martins Kopf ging es gerade etwas durcheinander, war das ein liebliches Geschöpf oder was, wie ferngesteuert sagte er frech, „Schade, hätte Ihnen gerne ein wenig von der Gegend gezeigt hier gibt es schöne Ecken, Monaco, Nizza, Cannes...“ Ginas Augen blitzen kurz auf und sagte mit einem koketten Lächeln „Eventuell wird es ja ein früher Abend...“ Martin reagierte spontan ohne groß zu Denken. „Ich gehe davon aus, dass Sie auch in dem Radisson Hotel in Nizza wohnen“ Ja antwortete sie knapp, „OK, dann rufen Sie mich einfach an wenn sie die Kollegen heim bringen“ Er suchte nach einem Stift und einem Stück Papier, fand beides und schrieb kurzerhand seine Zimmernummer und Handynummer darauf. Martin blickte ihr tief in die Augen, gab ihr den Zettel und wiederholte seine Einladung, „...egal wie spät es wird, ich arbeite sowieso noch länger, melden Sie sich wenn Sie ins Hotel kommen, dann können wir immer noch entscheiden was wir tun aber es wäre schade, wenn Sie hier nichts zu sehen bekommen“ Gina nahm den Zettel, lächelte und sagte „Ich nehme Sie beim Wort“ „OK“, bis dann sagte Martin strahlte sie noch mal an und setzte seinen weg Richtung Konferenzraum fort... er war etwas durch den Wind, hatte er das wirklich gerade getan oder was... bist Du noch ganz bei Dir... fragte er sich selbst, er erblickte Jim und war auf einmal wieder auf dem Boden, oh Gott, das Meeting jetzt aber schnell.

Gina stand einen Moment ratlos da, starrte auf den Zettel, war das Realität oder Traum, hatte Sie sich gerade für den Abend verabredet, mit einem Fremden.. Nein er war ja nicht fremd, ich habe ihn ja schon sooft gesehen... dieser Mann ist verheiratet... warum Denke ich daran das er verheiratet ist.. es geht hier doch um ganz etwas anderes... was hat das also damit zu tun beruhigte sie sich selbst. Gut sicher sie hatte ihn gesehen, seit sie in der Firma war, irgendetwas faszinierte sie an ihm in Ihren Tagträumen hatte sie schon öfter Gedanken gehabt die besser niemand wissen sollte. Wie kann es so etwas geben, dass man sich zu jemanden hingezogen fühlt, den man doch gar nicht kennt, ja er war ihr irgendwie vertraut.. sie wunderte sich über sich selbst und erschrak kurz als sie von Ihrem Kollegen aus diesem Gedanken gerissen wurde. Sie steckte den Zettel sicher weg und folgte ihm in das anstehende Meeting.

Jim kam ihm mehr oder minder auf dem Gang entgegen seine Froschaugen weit aufgerissen.. „wo bist Du Mann, wir wollten schon einen Suchtrupp losschicken... wir müssen weiter machen“ Ja, Ja dachte Martin, Du schläfst doch sowieso gleich wieder ein Du Beach Boy für Arme. Im Konferenzraum war es schwer einen klaren Gedanken zu fassen. Es mischte sich die Marketing Strategie mit dem lieblichen Gesicht das er gerade noch vor sich hatte und die erwarteten Zahlen zauberte ein Lächeln auf Martins Gesicht weil er gerade über Ihre sinnlichen Lippen nachdachte, die wie er zu sagen pflegte... wie gemalt aussahen, gleichmäßig geschwungen, zart und voller Sinnlichkeit... Er hörte den Moderator sagen, „Die

Augen der Konkurrenz werden auf uns schauen ...“ stimmt dachte Martin, auch Ihre Augen sind aus der Nähe noch schöner als er sich es hat vorstellen können... dieses strahlen, dieses Lächeln, ja, sie gehörte zu den Menschen, die mit den Augen sprechen konnten.

Martin war froh als er hörte wie jemand sagte... „OK Pause für 15 Minuten..“ es war Zeit für einen Kaffee hoffentlich holt mich der wieder zurück dachte er und setzte sich in Richtung Kaffeemaschine in Bewegung die ziemlich in mitten des Gebäudes lagen. Als er endlich dran war seine Münzen in den Automaten zu stecken sah er Gina im Augenwinkel und musste automatisch grinsen, sie nahm auf einer Bank platz und Ihre Kollegin entschwand. Sie saß dort als würde Sie auf etwas warten...warum tat sie das ? „Möchten Sie auch einen Kaffee“ hörte sich Martin Gina fragen, „Nein Danke“ erwiderte sie mit einem gekonnten aber doch etwas schüchternem Augenaufschlag. Sie wirkte auf einmal ein wenig unsicher.. was war los, hatte sie plötzlich Angst vor Ihrer eigenen Courage ? „Warten Sie hier auf jemanden“ fragte Martin, „Ja, meine Kollegin kommt gleich wieder, wir müssen in das nächste Meeting“ entgegnete ihm Gina. „Ich habe meine Einladung von vorhin ernst gemeint..“ hörte sich Martin sagen, es kam ihm vor als stünde er neben sich und sieht sich selbst zu... der neben sich stehende fragte sich gerade ob er den noch ganz bei Trost sei... als Gina mit Ihrer auf einmal wiedergekehrten frechen spontanen Art sagte... „Gut, ich nehme Sie vielleicht beim Wort, mal sehen wie spät es wird..“ Martin sah am Ende des Ganges die Kollegin von Gina zurückkommen .. „also bis dann..“ verabschiedete er sich und ließ Gina zurück.

Gina war über sich selbst sehr verwundert, sie spürte das sie auf einmal gar keine Lust mehr hatte mit den Kollegen zum Essen zu gehen, Sie war einfach neugierig auf Martin, seine Nähe erfüllte Sie mit wohliger wärme, sein Geruch zog sie an, sie hatte ein flaes Gefühl im Bauch, wie man es eigentlich nur kennt wenn man verliebt ist.... v e r l i e b t... so ein Blödsinn. Ja er ist interessant.. das ist es und nicht mehr... sie musste darüber Grinsen wie sie sich selbst beruhigte... warum muss ich mich den hier selbst beruhigen... ich bin doch glücklich mit dem was ich habe und außerdem ist er verheiratet und wird sich für mich sowieso nie interessieren.. er wollte einfach nur freundlich sein.. mehr nicht... trotzdem musste sie sich erneut eingestehen, das es sie nervös machte nicht zu wissen ob sie ihn wirklich heute Abend noch traf oder nicht... kann diese blöde Essen nicht einfach ausfallen..?

Was soll das werden, dachte Martin. Die ist doch jetzt extra da sitzen geblieben.. so ein kleines Luder, die wollte nur wissen ob ich das ernst gemeint habe mit der Einladung... ja verdammt ich habe es ernst gemeint... ich hoffe Sie hat das jetzt verstanden. Viel Hoffnung machte er sich nicht, da die Franzosen immer sehr spät

zum Essen gehen und dann würde Sie sicher nicht mehr Anrufen. Trotzdem fühlte er sich gut, er hatte ein Kribbeln im Bauch über das er aber nur lächeln konnte... verrückte Welt dachte er und ging zurück in sein Meeting.

Jim und Martin fuhren gemeinsam zum Hotel, es war ca. 18:00 Uhr als sie dort eintrafen. Jim wollte heute Abend eine Tour machen und mit Martin Essen gehen... „Du, heute nicht“ sagte Martin freundlich, „...morgen gerne aber bitte nicht heute, ich habe so viele E-Mails auf die ich noch Antworten muss... ich werde mir nur ein Sandwich und was zu trinken im Supermarkt um die Ecke holen und dann meine Mails machen“. Gut dann werde ich eben auch früh schlafen gehen, sagte Jim, hast Du den ganzen Tag was anderes getan dachte sich Martin als sie sich verabschiedeten. Auf dem Zimmer angekommen, schloss er seinen Laptop in den Safe legte die Krawatte ab und tauschte seinen Boss Anzug gegen eine noch bequemere Jeans, bevor er sich auf den Weg zum Supermarkt machte. Gina kreiste es in seinem Kopf.. Gina immer wieder... was tust Du Narr fragte er sich immer wieder..?

Es ging auf 19:30 Uhr zu als er zum Hotel zurückkam er setzte sich an den Tisch und aß in Gedanken versunken sein mitgebrachte Sandwich und nuckelte an seiner Wasserflasche. Was hatte er sich den bei dieser Aktion bloß gedacht er glaubte es damit abzutun das er sich einredete, es wird sowieso zu spät und außerdem wird sie nicht den Mut haben anzurufen. Er holte seinen Laptop aus dem Safe lud seine Mails runter und begann offline daran zu arbeiten.

Gina wurde pünktlichst von ihren Kollegen um 18:30 Uhr im Hotel abgeholt. Die Fahrt ging direkt in ein kleines Lokal in die Altstadt von Nizza. Sie war guter Dinge konnte ihren Kopf aber nicht freimachen von dem Gedanken... bis wann kann ich ihn noch anrufen.. ist 22:00 Uhr zu spät? Bringen die mich beizeiten ins Hotel zurück?

Aufgrund der frühen Stunde, war das Lokal noch relativ leer, Gina ging mit der Empfehlung der Französischen Kollegen und bestellte den Fisch. Natürlich ging sie ebenfalls mit der Weinempfehlung, sie spürte aber nach dem ersten Glas, dass sie sich, zumindest was den Wein betraf zurücknehmen musste. Das Essen kam schnell und schnell merkten die Gastgeber nach dem Essen auch, dass Gina müde war.. zumindest machte es auf sie den Eindruck. Nach einem kurzen Marsch durch die malerische Nizzaer Altstadt ging man zum Auto und fuhr Richtung Hotel. Gina spürte wie sie langsam aber sicher nervös wurde, sollte sie anrufen oder nicht.. diese Frage bohrte sich immer wieder durch Ihren Kopf.

Im Hotel angekommen marschierte sie sofort in Ihr Zimmer, schloss die Türe und saß vor dem Telefon. Sie holte den fein säuberlich gefalteten Zettel aus Ihrem Geldbeutel, nahm den Hörer in die Hand und zögerte immer noch... was wird er von mir Denken... sie fühlte wie ihr Herz vor Aufregung 2-3 Takte schneller schlug als gewöhnlich...

Martin saß vertieft über seinen Mails, im 15 Minuten takt sah er auf die Uhr um 21:30 Uhr sagte er zu sich selbst.. dachte ich mir doch gleich, dass wird zu spät, schade wäre sicher lustig geworden. Als er sich gerade überlegte den Laptop wegzupacken klingelte das Telefon.. er glaubte erst seinen Ohren nicht zu trauen. Nach dem 2. Klingeln nahm er ab und meldete sich, „Martin Rieder Hallo“ am anderen Ende war Gina, mit einen recht dünnen Stimme hörte er sie sagen „Ich bin jetzt da, ist es Ihnen schon zu spät?“ Martin antwortete ohne auch nur eine Sekunde an die Uhrzeit zu denken, „Ach was, wie spät ist es denn“ er prüfte seine Armbanduhr und wiederholte sich, „Nein überhaupt nicht, es ist ja gerade erst einmal viertel vor zehn. Ich wundere mich das Sie schon wieder da sind“ „Ja,“ erwiderte Gina, „die dachten ich sei müde“, „Sind Sie müde“, unterbrach Martin, „war ich“, sagte Gina.. „aber bin ich jetzt überhaupt nicht mehr“. „OK dann würde ich sagen, wir treffen uns in 5 Minuten in der Lobby“. „Sehr gut“ sagte Gina „also bis gleich“. Martin ging ins Bad, sah in den Spiegel und sagte zu sich selbst, sieh an sieh an, dass hätte ich nicht gedacht. Er konnte nicht leugnen das sein Herz einen komischen Sprung tat als die Zimmertüre hinter ihm ins schloss fiel.

Gina ging ins Bad überprüfte ihr Make up Ihre Haare und sah sich selbst in die Augen und sagte sich selbst.. Du bist verrückt, warum tust Du das... Sie schnitt den Gedanken ab und machte sich auf den weg in die Lobby. Martin war noch nicht da als sie aus dem Aufzug stieg, sie stellte sich etwas abseits, in die Nähe des Ausganges. Innerlich zitterte Sie wie Espenlaub, hoffentlich merkt er das nicht.. dachte sie noch als er plötzlich um die Ecke bog nach Ihr Ausschau haltend. Er hielt direkt auf sie zu als wüsste er wo er sie finden könne. „Hi“ sagte er kurz, „Toll das Sie so früh wieder hier sind, jetzt haben wir noch richtig Zeit, wollen wir los..?“

Martin wusste wen er traf, trotzdem wurde er in dem Moment in dem er um die Ecke kam von dem süßestem Lächeln überhaupt empfangen. Da stand sie, leger die Jacke über dem Arm, in einer schwarzen eng anliegenden Hose, die ihre wunderschönen Figur noch mehr zur Betonung brachte. Auch er war nervös, er wusste nicht so recht woran er war das machte ihn ein wenig unsicher.

### **3. Kapitel**

Sie verließen das Hotel und gingen über die Strasse wo sein Wagen geparkt war. Er öffnete Gina die Türe, sie stieg ein und bedankte sich wieder mit diesem

gewinnbringendem Lächeln. Martin schüttelte für sich selbst den Kopf und war gespannt auf was die Nacht noch so alles bringen sollte. „So junge Frau ..“ sagte Martin mit einem Sufisanten Grinsen,, „RECHTS geht es über Nizza nach Monaco und LINKS geht es über Cap des Antibes nach Cannes, was würde Sie den mehr interessieren?“ Gina sah ihn an und sagte „Rechts und Links“ Martin lachte kurz auf, startete den Wagen und sagte, „gut, dann starten wir mit Nizza, Cap Ferrat und Monaco“ Sie schnallten sich an und los ging es auf der Küstenstrasse Richtung Monaco.

Sie redeten über Gott und die Welt, es war verrückt wie gut sie sich auf Anhieb verstanden, einer sprach dem anderen hier dauernd aus der Seele, es war Lustig und Ernst, Informativ und Vertraulich. Gina entdeckte sich selbst dabei Martin Sachen zu erzählen, die selbst Ihre engsten Freunde nicht wussten.. was war es das Ihr soviel Vertrauen in ihn gab. Ja sie hatte ihn in Ihren Träumen schon öfter gesehen.. aber so vertraut war er nun doch nicht. Martin strömte Gina gegenüber eine derartige Ruhe aus, dass sie davon annahm und ihn mit Vertrauen belohnte. Ja selbst auf intime Dinge kam man zu sprechen, die keinem in irgend einer Weise peinlich waren. Ganz im Gegenteil schien es, man interessierte sich zusehendst mehr für einander.

Die Küstenstrasse war eine gute Wahl gewesen. Die Aussicht war grandios, die Nacht war warm und Sternklar als sie in Eze-Village ankamen. Martin fuhr die verbotene Strasse bis zum oberen Parkplatz. Dort stiegen sie aus und gingen bis an die alte Stadtmauer, von der man eine schöne Aussicht auf das Tal und das Meer hatte. Sie standen Seite an Seite auf der Mauer aufgelehnt und lauschten der Nacht und genossen den Geruch der frischen Luft und dem Gequake der Froesche. Dieses Gequake hatte es in sich, Gina war absolut fasziniert was die großen, für die beiden unsichtbaren Froesche, für Laute von sich gaben.

Martin drängte zurück zum Auto, im kam eine tolle Idee, ganz in der Nähe hat ein guter Bekannter ein eher außergewöhnliches Restaurant. Er sagte, kommen Sie Gina ich zeige Ihnen etwas wie Sie es in Deutschland wahrscheinlich nicht finden werden. Sie fuhren die Strasse hinunter, bogen auf die Hauptstrasse um dort gleich wieder zwischen duftenden Pinien zu parken. Gina sah ein nahezu eingewachsenes Haus vor sich, das sich lediglich durch ein ebenso fast eingewachsenes Schild, zu einen Restaurant identifizieren ließ. Als sie beide durch die Türe kamen, kam Ihnen der Wirt bereits entgegen, Heinz hieß er war Anfang 40 hatte einen wohl genährten Bauch. Martin kannte ihn schon einige Jahre und so freuten sich beide über das Wiedersehen. Martin stellte Gina vor und sagte Heinz er wolle gar nicht lange stören und gegessen hatten sie leider auch schon.

So etwas hatte Gina noch nicht gesehen, Gladiolen von der Decke, ein Wasserfall von einem Naturbach hinter einer Glasscheibe, Gewürzbäumchen auf den Tischen, Pflanzen wohin man schaut... es war als wäre man im Wald und so duftete es auch. Traumhaft dachte sie noch.. als Martin sie behutsam am Arm nahm zuckte sie kurz aus Ihren Gedanken, lächelte und ließ es geschehen, dass er sie zu einem Tisch führte. Vor lauter Begeisterung hatte sie nicht mitbekommen, dass Heinz darauf bestand das die beiden ein Glass Prosecco tranken bevor sie ihre Tour fortsetzten. Gina saß am Tisch und strahlte, ihre Nervosität war wie weg geblasen, Heinz kam mit 2 Gläsern wieder und ließ die beiden alleine.

Martin erhob sein Glas, sah Gina in Ihre strahlenden Augen und sagte „...auf einen wunderschönen Abend....“ Der Abend ist bereits unglaublich schön....“ erwiderte Gina. Heinz kam mit ein paar Bildern wieder an den Tisch, who-is-who, es schien das alles was Rang und Namen hatte schon hier war. Ebenso zeigte er einen Ausschnitt aus der Bunten in der das Restaurant als Geheimtipp gehandelt wurde. Er ging wieder und kam mit „einem“ Teller frischem weißen und braunem Mousse au Chocolat und „zwei“ Löffeln. Sie sahen sich beide an und fingen wie kleine Kinder und wie selbstverständlich beide von der Köstlichkeit mit spitzen Löffeln an zu Naschen. Es war ein Gefühl als hätten sie das schon hundert mal so getan. Es war ein schönes Gefühl die Welt hätte stehen bleiben können und es hätte beide nicht im geringsten berührt. Sie saßen, aßen und lauschten der Musik wie zwei verliebte.

Sie hatte heute Abend noch viel vor, deswegen verabschiedeten sie sich bei Heinz und gingen aus dem Lokal. Sie konnten die Strasse nicht gleich überqueren, weil Autos kamen. Martin hielt inne, eine Sekunde war er geneigt Gina bei der Hand zu nehmen als wäre es das selbstverständlichste der Welt. Gina war noch wie im Traum, dieses tolle Lokal, die Stimmung ging ihr durch und durch. Sie war froh den Mut aufgebracht zu haben und Martin angerufen zu haben... was wird der Abend noch alles bringen....egal, es war jetzt bereits ein Erfolg. Sie stiegen in den Wagen und fuhren weiter auf der Küstenstrasse Richtung Monaco. Man unterhielt sich wieder angeregt über alle wichtigen und alle unwichtigen Dinge im Leben. Gina fühlte sich sehr wohl, ja nahezu geborgen in Martins Nähe, irgendwann durchzuckte es sie kurz wie bei einem Blitzschlag, was würde Richard sagen wenn er wüsste mit wem sie hier spät in der Nacht unterwegs war. Wahrscheinlich würde ihn vor Eifersucht der Schlag treffen. Sie merkte, zu ihrem eigenen Entsetzten, das sie dass alles nicht sonderlich Beunruhigte. Sie brauchte doch kein schlechtes Gewissen haben.. oder doch, dieses Gefühl in der Magengegend war nach wie vor da... ja wenn sie ehrlich war wurde es stärker, sie sah rüber zu Martin, der auch genau in diesem Augenblick auch zu Ihr rüber blickte. Die Augen trafen sich und irgendwie schien alles so vertraut, dass es jedem für sich ein wenig Angst machte

und doch genoss man dieses stille heimlich wachsende Bündnis zwischen 2 Menschen die sich soviel zu erzählen hatten als hätten sie seit Jahren auf diesen Tag gewartet.

Martin fuhr langsam, immer wieder erklärte er Gina was wo war und was sie als nächstes sehen werden. Es erfüllte ihn ein wenig mit Stolz ihr all das zeigen zu können. Wer hätte das gedacht, schoss es ihm durch den Kopf, da läuft man Jahrelang aneinander vorbei, lächelt, grüßt und traut sich nicht den ersten Schritt zu tun. Beide spürten das der andere Interesse an ihm hatte und es tat beiden außerordentlich gut, Martin konnte sich zwar nicht über seine Ehe beschweren aber er war sich immer nicht ganz sicher ob es das richtige für ihn war. Er verwarf den Gedanken aber ebenso schnell wie er auftauchte. In Montecarlo angekommen, stellten sie den Wagen ab und gingen hoch zum neuen Casino. Sie durchstreiften es und hielten sich kurz beim Roulette und beim Pferderennen auf, Martin erzählte von Las Vegas und den riesigen Casinos und dachte im stillen daran wie gerne wäre er jetzt mit Gina dort. Gina sog alles in sich auf, ja sie hing förmlich an seinen Lippen, es war irgendwie wie eine stille Bewunderung. So hatte sie sich das auch in ihren Träumen nicht ausmalen können.

Nach einem Besuch im Cafe de Paris und ein Bummel über den sogenannten „Camembert“ gingen sie fast verträumt zurück zum Auto. Martin fühlte sich so wohl wie selten zuvor, Ginas Gesellschaft hatte einen besonderen Wert für ihn bekommen, er war nicht mehr müde, dachte nicht mehr an Jim, an die Arbeit und auch nicht an zuhause. Sie fuhren den Berg hinunter vorbei am Hotel Loewes bevor sie in den Tunnel einbogen. Die Formel 1 war gerade zuvor hier gewesen und man sah noch alle Abgrenzungen und Bremsspuren, natürlich hielt sich das Formel 1 „feeling“ in einem Fiat Brava in Grenzen aber es war einfach schön über den legenderen Stadtkurs zu fahren. Martin sah Gina an und sagte, sind Sie müde, alles was er darauf erntete war ein Lächeln umschmücktes „PFFT, ich und müde.. Nein, kein bisschen, dass ist alles viel zu aufregend!“ Die Nacht schritt voran, Martin entschloss sich auf die Malerische Küstenstrasse zu verzichten und stattdessen die wesentlich schnellere Autobahn von Menton in Richtung Cannes zu benutzen.

Als sie an der Ausfahrt Cap des Antibes vorbeikamen sagte Martin, wir werden auf dem Rückweg von Cannes noch zum Leuchtturm hochfahren, von dort hat man den tollsten Blick über Nizza, Juan les Pins, Port Juan und Cannes. „Warum sagen wir eigentlich nicht einfach Du zueinander“ fragte Martin plötzlich und ohne jegliche Vorwarnung. Gina erschrak kurz und antwortete „Warum nicht... ich kann Ihnen...ich meine Dir aber nicht versprechen, dass ich mich nicht hier und da mal vertue.“ „Kein Problem“ sagte Martin und grinste. Als sie in Cannes eintrafen, war es bereits 3:00 Uhr, wo war nur die Zeit geblieben. Es tummelten sich Hunderte

von Menschen auf den Strassen Cannes, „ja richtig“ sagte Martin, es sind ja noch die Filmfestspiele. Sie fuhren die „Croisette“ hinauf bis zum Hafen, Martin zeigte Gina das Ritz Carlton und sie bewunderten beide die toll Angezogenen Menschen die wie aufgescheuchte Hühner über die Strassen liefen. Sie entschieden sich nicht auszusteigen es wäre wahrscheinlich sowieso unmöglich gewesen einen Parkplatz zu finden. Sie genossen noch eine Zeit den Anblick von Glamour und Reichtum und fuhren dann entlang der Küste in Richtung Juan les Pins.

Gina konnte man anmerken, dass sie sich für Martin interessierte, es strahlte förmlich aus Ihren wunderschönen Augen. Und auch Martin hätte es keine Sekunde leugnen können das Gina eine magische Anziehung auf ihn hatte...nur gut das die beiden keiner sah. Beide wussten das sie mit dem Feuer spielten und keiner war aber bereit damit aufzuhören. Ihre Gesprächsthemen wurden immer vertrauter so wie das gesamte Vertrauen zueinander mit jeder Minute wuchs die sie zusammen waren. Gina erwischte sich dabei das sie ihm familiäre Dinge erzählte über die sonst mit niemandem Sprach und sie fühlte sich verstanden und geborgen... und da war es wieder dieses wohlige warme Gefühl das ihr auch ein wenig Angst machte... wie gab es so etwas, mit jemandem in so kurzer Zeit so vertraut werden, sich bei diesem ja fremden Mann so wohl zu fühlen. Auch Martin hatte diese Gedanken... überhaupt merkten sie beide sehr oft das sie die gleichen Gedanken hatten und sprachen es auch aus, irgendwie ist das doch unheimlich sagte Martin einmal zu ihr und bekam von Gina ein traumhaftes Lächeln zur Bestätigung geschenkt.

„Siehst Du das Licht da oben?“, fragte Martin, „das ist der Leuchtturm zu dem wir wollen.“ Es war eine wunderbare Nacht der Himmel war klar und die Temperaturen hielten sich für diese Jahreszeit auch sehr gut. Das Meer plätscherte mit leisen Wellen an die schroffe Felsküste von Antibes als wolle es zur Untermahlung dieser Geschichte beitragen. Sie bogen nach links zum „Le Phare“ ab und fuhren vorbei an prachtvollen Villen und Herrschaftlichen Besitzen hinauf auf den Berg. Gina wurde sehr ruhig, auch Martin sprach plötzlich kein Wort mehr... so anregend sie sich bis hierher unterhalten hatten, so verstummten beide immer mehr je näher sie ihrem Ziel kamen.

#### **4. Kapitel**

Oben auf dem Berg angekommen, parkte Martin das Auto auf dem kleinen Parkplatz vor der Kappelle ein. Kein Mensch hielt sich zu dieser Zeit mehr hier auf. Der Leuchtturm spendete sein Licht in die Nacht in der es ungehört verging. Martin stieg zu erst aus. Es durchfuhr ihn kurz ein kalter Schauer.. was tust Du hier, fragte er sich, sei vorsichtig ermahnte er sich selbst.. das Spiel mit dem Feuer ist eines sich die Finger verbrennen ist das andere. Gina öffnete die Türe des Wagens, die Knie schienen ein wenig weich zu werden, Sie hörte nur Ihren eigenen Herzschlag

und die stille der Nacht. Sie war sich auf einmal gar nicht mehr ganz so sicher ob dies hier alles so richtig war. Hatte sie Martin zu viel ermutigt mit Ihrer Koketten Art.. ? Sie gingen beide angespannt aber auch Neugierig nebeneinander her. Sie überquerten den sandigen Vorplatz auf dem im Sommer immer Tische und Stühle standen in Richtung Aussichtsplattform. Diese Plattform war eine Stufe niedriger als der Rest des Plateaus. Je näher sie dem Geländer kamen umso mehr Lichter bekamen sie zu sehen. „Mein Gott ist das schön.“ unterbrach Gina ganz leise die Stille „So schön hatte ich es mir nicht vorgestellt“

Gina stand vor Martin, direkt am Geländer die Augen nur auf das Lichtermeer gerichtet. Martin streckte seinen rechten Arm ganz nah an Ginas Kopf vorbei und zeigte in die Nacht... „sieh, da unten ist Nizza mit seiner Küstenstrasse, es sieht aus als stünde es in Flammen“ flüsterte er ihr leise ins Ohr. Gina wurde es heiß und kalt zugleich, sie fühlte seinen warmen Atem in Ihrem Nacken, sie zuckte zusammen und hatte plötzlich Angst Martin könne Ihren Herzschlag hören. Sie hatte das Gefühl sich nicht mehr bewegen zu können. Warum hielt jetzt niemand die Welt an..? Dieses Gefühl war einfach so unbeschreiblich schön. Eine Gänsehaut überzog von einer Sekunde auf die andere ihren Körper. Noch nie hatte sie so etwas gefühlt. Sie spürte ihn obwohl er sie nicht berührte, sie roch ihn und er roch sehr gut, es zog sie magisch an. Sie hörte Martin reden sie verstand aber nur die Hälfte von dem was er sagte. Gina war eine Tagträumerin, sie hatte sich schon viele Romantische ja auch Erotische Situationen mit einem Mann Ihrer Träume erträumt.. aber was um alles in der Welt war das... dieses Gefühl einem Mann den sie vor wenigen Stunden nur vom sehen her kannte plötzlich so nah zu sein es war, als würden sich hier gerade viele Ihrer Träume auf einmal erfüllen.

Martin wunderte sich, dass Gina keinerlei Reaktion von sich gab, auch er hatte dieses Gefühl in der Magengegend das ihn schier zum Wahnsinn trieb. Er überlegte kurz Gina zu berühren, sie mit beiden Händen zärtlich aber bestimmt bei den Schultern zu nehmen... war das richtig, schoss es ihm durch den Kopf .. was wenn Sie es nicht möchte.. Du darfst es nicht tun schoss es ihm durch den Kopf.... Du bist verrückt. Er ließ es, auch wenn der Wunsch nach einer Berührung so groß war, dass es weh tat. Sie verhaarten beide noch ein paar Minuten... Gina starrte weiter in die Nacht und versuchte Ihre Gedanken zu sortieren Sie spürte wie dicht Martin hinter ihr war, sie wusste das sich Ihre Lippen wahrscheinlich schon berühren würden wenn sie sich nur umdrehen würde. Die Spannung hielt, bis Martin sagte, „Komm Gina, es ist spät, wir sollten sehen, dass wir ins Hotel kommen“ Gina nahm diese Worte mit gemischten Gefühlen auf, zum einen rissen sie seine Worte aus den Träumen die schöner nicht sein konnten und zum anderen, spürte sie eine kleine Enttäuschung obwohl sie genau wusste das es besser war das nichts passiert war. Sie wusste das sie Richard nie wieder hätte in die Augen hätte schauen

können. Aber es zeigte ihr auch, wie weit Ihre Beziehung zu ihm gekommen war. Nie hatte sie sich so wohl gefühlt sie hätte alles gegeben um es noch mal zu wiederholen.

Sie waren schon halbwegs den Berg hinunter gefahren als Martin sie ansprach „Hey alles klar..?“ fragte er, „war doch toll da oben oder nicht..?“ „Ja, ja, ganz toll.“ wiederholte Gina immer noch in Ihren Träumen versunken, noch immer nicht ganz realisierend was da eben um sie herum passiert war... was denkt der sich jetzt bloß von mir.. das waren die Gedanken die sie jetzt beschäftigten. Martin spürte Ihre aufkommende Unsicherheit und befand sich schuldig, schuldig ein so junges Ding in Versuchung geführt zu haben was hatte er sich nur dabei gedacht. Er war verheiratet, sie war seit 4 Jahren mit ihrem Partner zusammen, was war heute Nacht nur mit uns passiert..? Sie redeten beide auf sich ein, irgendwie um sich selbst und den anderen zu beruhigen, trotzdem wussten sie beide das sie mit dem Feuer gespielt hatten und sich beinahe verbrannt hatten.

Am Hotel angekommen erschraken sie nicht schlecht, die Haupteingangstüre war versperrt und in der Rezeption war kein Mensch zu sehen. Alles Klingeln der Nachtglocke half nichts, der Schlaf des Nachtportiers war anscheinend zu gut. Martin zog sein Handy aus der Tasche, wählte die Nummer des Hotels, es klingelte am anderen Ende aber niemand hob ab. Beide gingen etwas frustriert zurück zum Auto, sie lachten sich an und Martin sagte. „Na ja, in etwas mehr als einer Stunde gibt es sowieso Frühstück dann wird schon jemand aufmachen“ Wo war nur die Nacht geblieben, es kam ihnen so vor als wäre ein Film abgelaufen. Martin drückte auf Wahlwiederholung und siehe da, nach dem sechsten Klingeln nahm endlich ein verschlafener Franzose den Hörer ab. Sie gingen beide wieder zum Haupteingang und man öffnete ihnen die Türe.

Martin sah Gina tief in die Augen, lächelte und sagte. „Danke für diesen wunderschönen Abend, ich habe jede Minute genossen, auch wenn ich jetzt nur noch eine Stunde schlafen kann, Gute Nacht“ Gina sah irgendwie beschämt aus, sie blicke zu ihm herauf, erwiderte sein Lächeln und gab ihm recht, „Ja es war eine tolle Nacht, Danke das Sie, sorry, ich meine DU mir alles gezeigt hast, schlaf gut“ Beide gingen auf Ihre Zimmer, Martin machte sich etwas Sorgen um sie, sie schien verstört zu sein als wenn es alles ein wenig viel für sie war. Gina war es auch fast zuviel, so viele Neue Eindrücke diese Gefühl.. dabei war sie sich sicher, dass würde sie wohl in ihrem Leben nie vergessen. Trotzdem, war ihr als hätte sie Martin gegenüber ein schlechtes Bild abgegeben.. wie wird er reagieren, wenn sie ihn in der Firma wiedersieht.... mit all diesen Gedanken im Kopf, legte sie sich nieder und schlief schnell ein. Martin tat ihr gleich, es gingen ihm so viele Sachen gleichzeitig

durch den Kopf aber auch er musste jetzt ein wenig „schneller“ schlafen wenn er nicht seinem Kollegen Jim gleich tun wollte.

Martin wachte eine Stunde später wie vom Blitz getroffen auf, sprang unter die Dusche und bekam irgendwie die vergangene Nacht gar nicht mehr so richtig auf die Reihe. Er musste sich beeilen, wollte er doch nicht bei Jim auffallen durch zu spät zum Frühstück kommen. Jim war noch gar nicht unten als er sich zum Frühstück setzte, Martin schüttete eine doppelten Espresso in sich hinein um seinem Kreislauf den richtigen Kick zu geben. Er dachte über vergangene Nacht nach und es zauberte ein Lächeln auf sein Gesicht. Als Jim zum Tisch kam, wurde Martin in die Gegenwart zurückgerufen. Martin hatte das Bedürfnis Gina zu sehen.. aber wie, er wusste nur, dass sie gegen 8:30 Uhr am Hotel von Kollegen abgeholt werden sollte.

Zur selben Zeit entschied sich jemand gegen Frühstück, es war Gina, die in Gedanken schwebte und keinen Hunger hatte. Was wird er von mir denken, schoss es ihr immer wieder durch den Kopf. Hab ich was falsch gemacht..? Wie wird er mich anschauen wenn ich ihn wiedersehe..? Sie wusste sie musste sich beeilen wenn sie ihre Kollegen nicht warten lassen wollte. Irgendwie war ihr nicht wohl bei dem Gedanken Martin vielleicht erst wieder in Stuttgart irgendwie und unpersönlich auf dem Gang zu begegnen, wie würde das sein, würde er sie überhaupt noch kennen, wie sollte sie sich verhalten. Sie schloss die Zimmertüre hinter sich bewegte sich Richtung Lobby. Sie stand Vis a Vis der Rezeption den Blick halbwegs nach draußen auf die Vorfahrt gerichtet und halb auf das was in der Lobby passierte.

Martin blickte auf seine Armbanduhr, 8:25 Uhr, er sagte nur kurz zu Jim, „Meet you in the Lobby at 8:45“ wand sich ab und ging aus dem Frühstücksraum. Martin wollte sie sehen bevor sie zurück nach Deutschland musste. Als er um die Ecke bog sah er sie bereits stehen, sie sah ein wenig müde aus und trotzdem tat das Ihrem Liebreiz nicht den geringsten Abbruch, eher im Gegenteil, sie sah richtig süß aus so ein wenig verschlafen. „Guten Morgen“ sagte Martin mit einem frechen Grinsen im Gesicht, „schon ausgeschlafen?“ Gina erschrak ein wenig als hätte Martin Ihre Gedanken lesen können und gewusst hätte wo sie gerade war. „Na ja, nicht so ganz ausgeschlafen“ entgegnete Gina ihm mit einem Lächeln „aber der Abend war es wert und sehr schön“ „Das meine ich auch, vor allem ist die Zeit so rasend schnell vergangen“ sagte Martin mit einem leichten Bedauern in seiner Stimme. Gina aber auch Martin waren sichtlich erleichtert über die doch sehr relaxte Art wie beide miteinander umgingen. Sie hatten es sich beide gewünscht aber sie wussten nicht ob es auch so sein würde. „Hören wir uns mal wenn wir wieder in der Firma sind?“ Hörte Martin sich plötzlich fragen. „Gerne“ sagte Gina in Ihrer lieben Art. Sie

gaben sich die Hand, ein letzter langer Blick ein Lächeln und jeder enteilte mit einem guten Gefühl in seine Richtung.

Irgendwie kam es beiden so vor als wäre die letzte Nacht ein Traum gewesen aber einer dieser Träume, bei den man kein schlechtes Gewissen haben muss. Im Gegenteil, beide fühlten sich sehr gut, irgendwie aufgeregt. Martin hörte sich einmal zu sich selbst sagen, Hör auf zu spinnen, er erntete daraufhin von Jim, der mal wieder kein Wort verstand, nur ein Kopfschütteln. Auch Gina erwischte sich selbst dabei das ein oder andere mal still vor sich her zu Grinsen. Als sie endlich nach einem schier nicht enden wollendem Tag in Ihrem Flieger saß, hatte sie nur noch Augen für den Leuchtturm, den man sehr schön vom Rollfeld und der Startbahn aus sehen konnte. Irgendwie fühlte sich das in Ihrem Bauch an wie kleine Schmetterlinge bei dem Gedanken an letzte Nacht. Als die Maschine in der Luft war und Richtung Norden abdrehte kam Ihr erstmals wieder der Gedanke an zuhause und an Richard, der sie vom Flughafen abholen wollte. Was erzähle ich ihm, oder was besser nicht, fragte sie sich. Gina hielt es sehr hoch mit der Ehrlichkeit sie wollte auf keinen Fall lügen, sie hatte doch auch keinen Grund dazu. Gut, vielleicht erzähle ich ihm nicht unbedingt wie lange wir unterwegs waren aber was tut das schon zur Sache beruhigte sie sich selbst.

## 5. Kapitel

Ginas Flieger landete pünktlich in Stuttgart. Irgendwie hatte sie kein so gutes Gefühl Richard jetzt gegenüber zu treten. Sie hatte keinen Grund ein schlechtes Gewissen zu haben und trotzdem hatte sie Angst er könne ihr ansehen das sie keine Sekunde ihres nächtlichen Trips bereut. War das etwas schlimmes dachte sie sich als der Koffer auf dem Gepäckband vor Ihr auftauchte und sie in die Gegenwart zurück holte. Sie ging langsam und etwas unruhig auf den Ausgang zu, sie konnte Richard nicht stehen sehen, war er etwa nicht gekommen... doch, da saß er, in dem kleinen Cafe neben dem Ausgang und blickte etwas mürrisch zu ihr hinüber. Na toll dachte Gina bei sich, kein Entgegenkommen, keine Blumen... verdammt was denkt der sich, dass war meine erste Dienstreise und ... ach was soll es. Sie küsste Richard der immer noch auf seinem Stuhl saß mit einem Gesicht, als wäre sie eine Woche länger geblieben als geplant. Dabei war sie gerade mal eine Nacht weg. „Na, war es schön“ fragte er ein wenig spitz. „Ja.“ sprudelte es aus Gina heraus, „es war toll, lauter nette Kolleginnen und Kollegen, echt super, und die Gegend da unten traumhaft schön, da sollten wir mal hinfahren“ „Ich denke Du warst da unten zum Arbeiten?“ Fragte er nun sichtlich genervt. „Ja sicher habe ich gearbeitet, aber ich habe einen Kollegen hier aus der Firma getroffen, der mir nach Dienstschluss ein wenig die Gegend gezeigt hat“ „Na toll erwiderte Richard und zum Dank hast Du dann mit ihm...“ Gina unterbrach ihn wütend, sie konnte nicht glauben, welcher Anschuldigung sie sich da aussetzen muss. „Lass mich in Ruhe“ raunzte

sie ihn an, „Du hast keinen Grund so zu spinnen, der ist verheiratet und außerdem solltest Du soviel Vertrauen zu mir haben, dass Du mich mal eine Nacht woanders sein lassen kannst ohne die wildesten Anschuldigungen auszustoßen“ Sie war zu recht empört, ganz so hatte sie sich eine Begrüßung nicht vorgestellt. Die Fahrt nach Hause und der Rest des Abends verlief sehr ruhig, beide sprachen wenig miteinander und Gina war irgendwie auch froh darüber, sie ging recht bald zu Bett erstens war sie sehr müde und zweitens konnte sie so keiner mehr in ihren Gedanken stören.

Martin hatte noch zwei lange Tage mit Jim und ein paar anderen Kollegen vor sich. In den Pausen zog es ihn immer wieder ins Freie, nicht nur um die wunderbare Mai-Sonne zu genießen, nein hauptsächlich um seinen Gedanken freien Lauf zu lassen. Was war das für ein Kitzel in seinem Bauch, dass hatte er schon Jahre nicht mehr gespürt. Hatte ihm dieses junge Ding den Kopf verdreht oder was war es das er seine Gedanken nicht von ihr nehmen konnte. Diese Offenheit, dieser Liebreiz, diese Vertrautheit als würde man sich bereits Jahre kennen. Es machte ihm genauso viel Angst wie es ihn begeisterte, was für eine verrückte Mischung. Was sollte er seiner Frau erzählen, gab es überhaupt etwas zu erzählen, es war doch nichts passiert, oder doch? Darüber sollte ich noch mal nachdenken, wenn ich auf dem Heimflug bin dachte er und vergrub sich wieder in der Arbeit. Irgendwie schweiften seine Gedanken immer wieder ab.

Jim hatte irgendwie entdeckt, dass er doch mal produktiv werden müsse und plante für alle Beteiligten das man doch noch einen Tag länger bleiben könne. Martin kostete dies nur ein müdes Grinsen. Alle, bis auf Jim, hatten ihren Job in der vorgegebenen Zeit erledigt, Martin wünschte ihm noch eine gute Zeit in Nizza und einen „safe trip home“. Er war froh als er im Flugzeug saß und Richtung Heimat unterwegs war. Auch er kam nicht daran vorbei das er einen wunderbaren Blick auf den Leuchtturm bekam. Er sah Gina immer noch vor sich am Geländer stehen, regungslos ja fast gelähmt, kam sie ihm vor. Er schloss für einen Moment die Augen und konnte sie so nicht nur deutlicher sehen, nein er konnte sie riechen. Gott war das herrlich, warum müssen solche Momente immer nur so schnell vergehen. Was war es das ihn anzog wie das Licht die Motte. Sie war irgendwie so Erfrischend für sein doch etwas ruhiger gewordenes Leben. Ja, er wollte sie anrufen sobald er zurück im Büro war. Seine Maschine kam mit 15 Minuten Verspätung in Stuttgart an aber das war egal, auf ihn wartete sowieso niemand am Gate, wäre auch zuviel des Guten gewesen, dafür war er zuviel unterwegs. Nachdem er seinen Koffer hatte ging er zielstrebig auf eines der Taxen zu, die ihn nach Hause brachten.

Seine Frau war schon mehr oder minder Bettfertig als er heim kam. Es gab nichts besonderes sagte Martin und kam sich schon so vor als hätte er gerade gelogen...

aber was sollte er den sagen, ich habe eine tolle Frau getroffen die mich gerade ziemlich beschäftigt.. Nein er wollte doch erst einmal sehen was da kommt und ging auch früh zu Bett, denn auch er hatte über die vergangene Woche einigen Schlaf nachzuholen.

Er ging sehr gerne ins Büro, doch heute hatte er es besonders eilig. Kann man Sehnsucht nach jemandem haben, den man doch eigentlich gar nicht kennt ? Martin war jemand der gerne und weit voraus plante, so war er zu dem gekommen was er bereits in seinem Leben erreicht hatte. Hatte das was er da im Kopf hatte einen Sinn oder besser gesagt nur den Hauch einer Chance oder Zukunft, er verschob die Frage auf später und Antwortete sich selbst mit einer Gegenfrage, hast du schon mal etwas nicht geschafft wenn Du es wolltest...? Martin sprang unter die Dusche und ließ seinen Gedanken freien Lauf, „was für eine Frau“ hörte er sich zu sich selbst sagen. Immer wieder sah er Ginas strahlenden Augen vor sich, ihre markanten Gesichtszüge, die gleichmäßig schön geformten Lippen, die freche Nase. Alles dies, dachte er sich sind die Äußerlichkeiten von denen sich die meisten Menschen leiten lassen, sicher zählt das auch aber wenn er ehrlich mit sich selber war, blickte er in Ihre Augen und sah SIE und nicht ihren wunderschönen Körper und nicht ihr gesamt nahezu perfektes Erscheinungsbild, nein vielmehr sah er den inneren Wert von Gina, diese Lieblichkeit gepaart mit Neugier und einer kleinen Portion Frechheit die bei allem was sie sagte ihre Mundwinkel süß umspielte. Sie hatte Geist und Witz UND sah sehr gut aus, leider eine viel zu seltene Mischung. Ihr Auftreten war noch ein wenig scheu aber das würde sich bald geben dachte er sich, schließlich ist sie ja noch verdammt jung und dafür war sie sowieso schon wesentlich weiter als viele ihrer gleichaltrigen. Was aber sehr wichtig war, sie hatte dieses „Ich will und ich kann..“ in sich, sie wusste nur noch nicht so recht wie sie es vernünftig umsetzen sollte. Diese Anlagen waren für Martin nicht zu übersehen er selbst hatte 57 Mitarbeiter die zu seinem Stab gehörten und er hatte sich über die Jahre eine gute Menschenkenntnis angeeignet und er wusste genau, hier schlummerte ein kleiner Vulkan der entweder ausbricht oder erkaltet Martin war sich sicher das ersteres die bessere Lösung für Gina sei, na mal sehen sagte er zu sich selbst und grinste.

Zur gleichen Zeit ein paar Kilometer weiter machte sich Gina auch fertig um pünktlich im Büro zu sein. Werde ich ihn heute sehen fragte sie sich immer wieder und erwischte sich dabei das sie sich über ihre Kleiderwahl heute besonders viel Gedanken machte. Richard war wie immer mal wieder nicht wach zu kriegen, es war ihr auch egal... was hat er ihr da versucht gestern Abend unterzuschieben das war eine bodenlose Frechheit. Das einzigste was er damit bewirkte war das sie sich auf einmal keine Sekunde mehr schuldig fühlte mit Martin die ganze Nacht unterwegs gewesen zu sein. Ja auch sie hatte in der Nacht in Nizza daran gedacht

ob etwas zwischen beiden passieren hätte können.. aber sie war niemand die sich so einfach hergibt, gut wenn sie und auch Martin ohne Anhang wären wer weiß was dann passiert wäre aber so, Martin verheiratet, ich mit Richard.. nein das wäre alles andere als gut gewesen, sie hätte Richard nicht mehr in die Augen schauen können. Nein es war ihr schon lieber so gewesen. Wie auch immer, Richard wusste nicht wie sehr er sie gestern Abend verletzt hatte, etwas war in ihr gestern gestorben, wie konnte er ihr so etwas nach vier schönen Jahren unterstellen. Ja er war ihre erste große Liebe, sie hatten viel gemeinsam erlebt, Richard war für sie da als sie familiäre Probleme hatte alles und alles aber bei Gott, er hatte nicht das Recht ihr eine derartige Unterstellung zu machen. Das traf sie schwer.

Gina entschied sich für einen kurzen Rock mit dem dazu passenden Oberteil. Sie sah sich zufrieden im Spiegel an. Irgendwie war sie gespannt auf den Tag, so viele Fragen gingen ihr durch den Kopf, wie wird er zu mir sein, werden wir eine Chance haben zu reden..? All dies waren Fragen die sie beschäftigten. Richard kam verschlafen aus dem Schlafzimmer brummelte irgendetwas vor sich hin, Gina verstand nicht was es war, nur soviel das es ihm mal wieder nicht passte was sie da trug. Sie grinste sich selbst im Spiegel an, es war ihr einfach egal, sie war verletzt und da musste er sich schon erst einmal etwas einfallen lassen um sie wieder zu besänftigen den sie konnte verdammt stur sein, vor allem wenn sie wusste das sie im Recht war.

Gina ließ sich widerwillig von ihm kurz in den Arm nehmen zog ein beleidigtes Gesicht und lies ihn alleine zurück. Ja, er sollte ruhig ein schlechtes Gewissen haben, so geht man mit mir nicht um. Als sie endlich im Auto saß ging es ihr besser, sie freute sich auf den Tag, freute sich Martin zu sehen, wie wird es sein sie war so gespannt.

Im Büro angekommen, erzählte Martin den Kollegen von seinen Erlebnissen und natürlich von Jim, was zur allgemeinen Belustigung beitrug. Was er nicht erzählte war, dass er Gina getroffen hatte, jeder hätte ihn darum beneidet aber er wusste das Neid und Missgunst böse Gerüchte verbreiten könnte deshalb schwieg er und genoss. Gegen Mittag ging er mit einem anderen Kollegen in die Kantine mit weit offeneren Augen als üblich, ja, er hielt Ausschau nach Gina und da war sie auch schon, auch im Kreise ihrer Kolleginnen, schenkte sie Martin quer durch den Saal ein kurzes verstecktes Lächeln zum Gruß, welches Martin erwiderte. Er nahm sich vor sie am Nachmittag anzurufen um ein wenig mit ihr zu plaudern. Sein Nachmittag ließ ihm aber keine Zeit für sein Vorhaben und es wurde fast 18:00 Uhr als er aus seinem letzten Meeting kam. Er hatte nicht viel Hoffnung das sie noch in der Firma war, nahm trotzdem den Hörer ab und wählte ihre Nebenstelle. Tatsächlich, nicht nur er arbeitete zu dieser Uhrzeit noch, Gina nahm den Hörer ab

und meldete sich. „Na wie geht es den so Du kleiner Weltenbummler“ frotzelte Martin ohne sich mit Namen zu melden. „Weltenbummler, dass ich nicht Lache“, entgegnete Gina, „da bin ich einmal unterwegs... und Du, Du bist doch mehr unterwegs als hier in der Firma“ Es war schön ihre Stimme zu hören dachte Martin sie telefonierten fast eine Stunde als Martin bemerkte das Gina nicht ganz so freisprach wie er es in Nizza von ihr gewohnt war. Es lag einfach daran, dass zu jederzeit jemand um die Ecke kommen konnte und das hielt Gina vom freien Reden ab. Martin fragte sie nach ihrer privaten Telefonnummer und sagte „Fahr nach Hause, ich habe hier sowieso noch zu tun, ich rufe, wenn es Dir recht ist in einer Stunde bei Dir zuhause an“ Es war ihr recht, ja sogar sehr, da konnte sie freisprechen ohne das jemand mithörte. Richard hatte es vorgezogen heute Abend daheim zu bleiben, er wohnte noch bei den Eltern und beides war Gina auch ganz recht so. Sie hatte zwar mehrmals den Ansatz getan das er doch zu ihr ziehen sollte aber Richard hatte sich stets irgendwie rausgewunden, all dies trug nicht gerade zu Ginas Zufriedenheit bei aber heute war sie ganz froh darüber. Konnte sie doch so noch mal mit Martin ungestört telefonieren.

Martin erledigte noch ein paar Telefonate und einige E-Mails bevor er zum erstenmal Ginas private Nummer wählte. Bereits nach dem 2. Klingeln hob sie ab. Sie vertieften sich sofort wieder in alle möglichen Themen und lachten über viele Sachen um nach einer Zeit ernüchert festzustellen „wir telefonieren bereits wieder 1 ½ Stunden“ beide waren leicht überrascht wo den die Zeit geblieben war. Was sie aber immer mehr überraschte war dieses offene wie sie miteinander umgingen und sie gaben beide zu, dass sie sich sehr wohl dabei fühlten. So ging das eine ganze Weile weiter, Tag ein Tag aus, man freute sich sichtlich den anderen in der Firma zu treffen, miteinander zu telefonieren. Beide kamen sich immer näher, sie tauschten sehr intime Gedanken, Wünsche und Träume aus. Es war nur noch eine Frage der Zeit bis sie sich das erstemal verabredeten und so kam es dann auch.

Es war an einem Freitagnachmittag als sie mal wieder über Gott und die Welt am Telefon sprachen und es über Leitung nur so von Gefühl und Zuneigung knisterte. Gina sagte, dass sie am nächsten Tag in der Stadt einige Erledigungen zu machen hatte. Martin hatte vor am Samstag gegen Mittag zu seiner Mutter zu fahren, die im 150km Ulm wohnte. „Sollen wir uns nicht kurz an dem kleinen Wäldchen beim Wasserkraftwerk treffen“ fragte Martin, „wir könnten ein wenig von Angesicht zu Angesicht reden.. was meinst Du..?“ „Gut“ sagte Gina, „ist 11:30 Uhr OK für Dich“ „Klar, geht in Ordnung, ich freue mich schon“ sagte Martin und sie verabschiedeten sich und freuten sich beide auf den nächsten Tag.

## 6. Kapitel

Für beide begann der Samstag ein wenig anders als sonst, irgendwie war es ein sehr komisches Gefühl den anderen heute zum erstenmal zu treffen. Martin war bereits da als Gina in ihrem schwarzen Golf in das kleine Wäldchen einbog. Es war ein sehr schöner warmer sonniger Tag und die Sonne brach durch die Bäume die Vögel zwitscherten und die Luft war klar und frisch.

Martin lehnte an seinem Wagen als Gina aus ihrem stieg und Lächelnd auf ihn zukam. Sie begrüßten sich eher zaghaft und beide wussten es war der Situation irgendwie nicht so angepasst, hatten sie sich doch soviel bereits am Telefon erzählt und ein Vertrauen zueinander aufgebaut das normalerweise eine lange Beziehung voraus hatte. Schnell fanden sie aber wieder in ihren Rhythmus miteinander so umzugehen wie sie es bereits am Telefon miteinander gewohnt waren. Sie scherzten berührten sich zum erstenmal.. zuerst aus Spaß nur ganz flüchtig und dann länger und fester, Martin kam Gina zum erstenmal ganz nah und flüsterte ihr etwas ins Ohr und er hauchte ihr ganz vorsichtig einen Kuss auf die Wange. Er entfernte sein Gesicht nur ganz langsam von der leicht erstarrten Gina die Ihre Augen halb geschlossen hatte. Martin nahm ihr Gesicht ganz zärtlich in beide Hände, sah sie an und küsste sie ganz behutsam auf Ihre leicht geöffneten Lippen. Gina schlang langsam die Arme um seinen Hals und erwiderte den zärtlichen Kuss der immer intensiver wurde. Martin hatte das Gefühl die Welt würde stehen bleiben und die Vögel hätten ihren Gesang eingestellt. Beide sahen sich tief in die Augen und waren für einen Moment sprachlos und genossen es einfach. Sie vergaßen total wo sie waren und was um sie herum passierte. Martin fand als erster wieder zu Wort und sagte das es ihm vorkommt als sei dies das normalste überhaupt, was es aber in Wirklichkeit nicht war, beide waren fest vergeben und wussten das es Betrug am Partner war aber niemand sprach es aus. Stattdessen sprach man über den Tag was jeder von beiden noch vorhatte und als wenn es das selbstverständlichste der Welt wäre, verabredete man sich für den Abend wieder, selbe Stelle um 20:00 Uhr. Sie sprachen noch über belangloses bevor sie sich voneinander, wie selbstverständlich mit einem zärtlichen Kuss verabschiedeten.

Martin konnte die ersten Kilometer nicht mehr klar denken und war froh das die Autobahn Richtung Ulm nicht zuviel Aufmerksamkeit von ihm verlangte und ihn in seine Gedanken und Träume entgleiten lies. Gina fuhr wie ferngesteuert heim in ihre nahegelegene Wohnung sie war mit ihren Gedanken gerade ganz weit weg. Was war passiert fragte sie sich.. aber warum fragte sie sich das, sie wusste das es passieren würde, ja sie hatte es sich heimlich schon lange gewünscht. Manchmal kam es ihr so vor als könne Martin in ihren Gedanken lesen irgendwie machte es Angst... aber irgendwie gefiel es ihr auch... es machte die Sache noch spannender und es hatte eine Faszination die sie zwar ungern zugab aber so war es einfach. Was soll nur heute Abend werden dachte sie so bei sich, was wird passieren, es machte sie sichtlich nervös und trotzdem war sie voller Vorfreude.

Martin ging es nicht anders, er erwischte sich das er furchtbar falsch einen Song aus dem Radio mitsang .. nur gut dachte er das mich keiner hört und lachte über sich selbst. Er freute sich auf heute Abend war sich aber auch klar das er keinen Blödsinn machen wollte, was er darunter verstand war dieses „Hilfe es kommt über mich und wir müssen es jetzt und hier tun“...für Martin war es wie auch für Gina klar das es früher oder später passieren würde aber das war nicht das was er sich für das erste mal auf einem Parkplatz vorstellte. Er war alles andere als prüde aber das hatte etwas mit Geradlinigkeit und Charakter zu tun... später gerne aber nicht beim „ersten mal“ Gina hatte etwas besseres verdient.. er erschrak über seine Gedankengänge was soll das.. spinn nicht rum hörte er zu sich selbst sagen.

Um punkt 20:00 Uhr stand Gina am verabredeten Treffpunkt, aufgrund der Jahreszeit war es noch sehr hell, trotzdem fühlte sie sich nicht ganz behaglich dort auf diesem Parkplatz. Sie sah plötzlich zwei Scheinwerfer auf sich zukommen. Ja, es war Martin Gott sei Dank, ihr Herz schlug so schon schnell genug. Gina lies ihr Auto stehen schloss es ab und stieg zu Martin ins Auto.

Martin gab ihr einen kurzen Kuss und sagte „Entschuldige bitte meine Verspätung aber der Verkehr war wieder schlimm heute Abend. „Kein Problem sagte Gina, bin auch gerade erst gekommen“ Sie fuhren zu einem etwas abgelegenerem Platz und stiegen aus dem Auto. Sie waren noch nicht ganz um das Auto gegangen als sie wieder anfangen sich gegenseitig zu kabbeln und zu necken, was in einer innigen festen Umarmung mit vielen aufeinanderfolgenden Küssen und ein nicht enden wollendes ineinander versinken mit sich brachte. Gina trug ein leichtes Sommerkleid unter dem bei den schönen warmen Temperaturen anscheinend nicht für mehr platz war als ein kleiner String Tanga. Sie spürten beide Ihr begehren und wurden mit jeder Minute verrückter aufeinander. Martin flüsterte ihr immer wieder ins Ohr, „Nicht hier, bitte nicht hier...Gina“ Gina hatte das sprechen gänzlich aufgegeben, ihr Kopf und ihr Körper schienen nicht mehr eins zu sein... Martin sagte „Gina, ich stelle mir etwas anderes für Dich vor.. nur bitte nicht hier..“ Gina hatte ihn sehr wohl verstanden... und war auch seiner Meinung aber in ihrem Kopf gingen gerade ein paar andere Sachen vor. Was war es was sie so verrückt machte, Martin hatte eine bestimmte Art sie anzufassen, so zärtlich und doch sehr bestimmend und fordernd, es verlieh ihr das Gefühl sich sowieso nicht mehr wehren zu können und das steigerte ihr Lustgefühl auf eine Weise wie sie es sich in ihren erotischsten Träumen bisher nicht hatte ausmalen können. Sie streichelten und küssten sich noch eine ganze Zeit flüsterten sich liebe Worte ins Ohr und genossen einfach ihre Zeit miteinander. Sie standen irgendwie beide neben sich und sahen sich selbst zu wie sie hier miteinander umgingen und es war herrlich, die Zeit verstrich nur viel zu schnell und sie mussten beide wieder in ihre Welt fahren. Sie verabredeten sich am Montag wieder miteinander zu telefonieren, Martin brachte

Gina zu ihrem Wagen zurück, sie küssten sich Leidenschaftlich zum Abschied und gaben einander frei.

Martin bereute keine Sekunde das er es nicht getan hatte, ganz im Gegenteil, er war froh und freute sich stattdessen auf das was noch vor ihnen lag. Gina ging es nicht anders, sie wusste sie hätte sich nicht wehren können und wahrscheinlich auch nicht wollen wenn es dazu gekommen wäre... trotzdem war sie froh das es nicht SO passiert ist. Es gab ihr noch mehr Vertrauen zu Martin, wer hätte diese Situation nicht ausgenutzt, fragte sie sich selbst sehr Ernst...?

Beide kamen wieder in ihre Welt, Martin zu seiner Frau und Gina in ihre Wohnung, sie war alleine Richard hatte es vorgezogen heute mit ein paar Freunden etwas zu unternehmen, was im Grunde nicht falsch war, nur leider tat er es zu häufig und schloss Gina dabei aus. Heute machte ihr das aber irgendwie gar nichts aus und so genoss sie gemütlich und in Gedanken auf der Couch liegend die letzte Stunde die sie mit Martin verbringen durfte. Wie gerne hätte sie ihn jetzt hier bei sich gehabt und mit ihm bei einem Glas Wein und guter Musik den Abend ausklingen zu lassen. Dieses warme Gefühl, dass sie bereits in Nizza in der Bauchgegend gefühlt hatte, wurde stärker, unangenehm stark, sie hörte ihr Herz Klopfen.

Martin erging es nicht anders, er ging früh zu Bett, wesentlich früher als sonst aber er wollte einfach alleine sein, alleine mit seinen Gedanken und Träumen. Gina ging ihm nicht mehr aus dem Kopf, er wusste genau das es passieren würde und er wollte es planen und zwar so, dass es für beide ein Erlebnis sein sollte an das sie noch lange denken sollten. Martin schlief ein und träumte quer Beet alles durch, meist unzusammenhängendes Zeug.. als er am nächsten Morgen aufwachte hoffte er nur, dass er nicht im Schlaf gesprochen hatte. Sein und auch Ginas Wochenende war geprägt von Gedanken die sich um sie beide drehten und sie spürten beide das sie aneinander dachten es war einfach ein schönes Gefühl.

## **7. Kapitel**

Am Montag rief Martin bei ihr an und bedankte sich für den schönen Abend und fragte sie ob es möglich sei das er sie heute Abend daheim anrufen darf um mit ihr etwas zu besprechen. Gina sagte. „Ja, kein Problem, ich bin heute Abend sowieso alleine“ „Gut dann rufe Du mich bitte kurz hier im Büro an wenn Du zuhause angekommen bist, ich rufe dann zurück“ sagte Martin und lies es etwas Geheimnisvoll im Raum stehen was er den von ihr wolle. Gina bohrte zwar nach aber Martin lies sich nur soweit erweichen das er Ihr einen Vorschlag für eine Tag machen wolle an dem sie ungestört viel Zeit miteinander verbringen können.

Es war wesentlich früher als Martin es erwartet hatte das Gina sich meldet...“da treibt wohl jemand die Neugier..“ frotzelte Martin sie an es war erst kurz nach 17:00 Uhr und die fleißige Kleine war schon zuhause.. Gina kicherte nur am anderen Ende, JA, sie war Neugierig und gab es auch zu... „rufst Du mich nun zurück.. oder was..“ fragte sie vor Ungeduld. „Ja, ja nur langsam mit den älteren Herren“ flachste Martin zurück, ich melde mich gleich. Als sie dann endlich an der Strippe waren, fragte Martin „möchtest Du nicht mal mit mir einen ganzen Tag verbringen, so richtig ungestört und ohne das jeden Moment jemand kommen kann?“ „Natürlich will ich das“ sagte Gina „aber wie soll das gehen?“ „Wir mieten uns am Samstag in einem Hotel am Flughafen ein, ich habe von ca. 11:00 Uhr bis 20:00 Uhr Zeit, dann muss ich nach Helsinki fliegen.. na wäre das ein Vorschlag“ „Abgesehen davon das ich bei dem Gedanken schon absolut nervös werde, finde ich es eine sehr verlockende Idee..“ „OK“ sagte Martin, „dann treffen wir uns am Samstag um 11:00 Uhr vor dem Mövenpick Hotel am Flughafen Stuttgart, ich werde dort ein Zimmer reservieren, zuerst reingehen den Schlüssel holen und Dich dann auf dem Handy anrufen und Dir sagen auf welchem Zimmer ich bin“ „Ich freue mich“ sagte Gina „wenn ich furchtbar nervös sein werde... aber ich freue mich“ „Schön, ich freue mich auch darauf endlich mal mit Dir alleine sein zu können“ sagte Martin. Man sprach noch über das ein oder andere bevor sie sich verabschiedeten. Gina plagte kurz darauf schon die Frage.. was soll ich nur anziehen, in Wirklichkeit wusste sie es sehr genau. Sie wusste das Martin auf ihre kurzen schicken Kostüme stand und so viel die Auswahl nicht allzu schwer.

Beide fieberten dem Samstag entgegen, was würde und vor allem wie würde es sein, sie wussten warum sie sich dort trafen, sie wollten beide endlich das zuende führen was sie vor kurzem in dem Wäldchen angefangen haben.

Am Samstag Morgen war Martin bereits früh auf, er hatte noch einiges für seinen Trip nach Helsinki vorzubereiten. Gina war ebenso früh auf den Beinen, es kribbelte bereits am ganzen Körper als sie unter der Dusche stand. Es war eine Mischung aus Neugier und Angst die sie umgab und gefangen hielt. Sie zog sich ihr braunes Nadelstreifen Kostüm mit dem kurzen Rock an. Sie erwischte sich dabei, dass sie viel zu früh los fuhr und so schon um 10:00 Uhr hätte dort sein können. Also machte sie noch einen Abstecher in ein nahegelegenes Einkaufszentrum in dem sie mehr oder minder Gedankenverloren durch die Geschäfte bummelte. Wenn Martin nicht so beschäftigt gewesen wäre dann wäre es ihm sicher nicht anders ergangen aber so hatte er schon fast Mühe pünktlich zu sein, er jagte sein Auto in einem Halsbrecherischen Tempo über die Autobahn, er wollte alles nur nicht zu spät kommen.

Als Martin vor das Hotel fuhr, sah er Gina bereits auf dem Seitenstreifen stehen, er winkte kurz zu ihr rüber, fuhr dann auf den Hotelparkplatz und meldete sich an der Rezeption, er bekam problemlos seinen Schlüssel und begab sich ohne große Verzögerung auf Zimmer 223. Oben angekommen, rief er Gina auf ihrem Handy an und teilte ihr die Zimmernummer mit. Beide waren so angespannt wie sie es noch nie erlebt hatten. Es klopfte an der Türe, Martin öffnete und Gina kam ins Zimmer. „Ganz schön aufregend das ganze“ sagte Martin, „Ja“ kam es aus weit aufgerissenen Augen zurück, „wenn mich da in der Lobby jemand angesprochen hätte, ich wäre tot umgefallen.“ Gina setzte sich auf das große Kingsize Bett und schnaufte kurz durch, sah zu Martin auf und strahlte zufrieden. „Egal sagte sie, ich bin froh das ich hier bin“ Martin nahm ihr Gesicht in beide Hände und sagte „Ich bin froh das wir beide hier sind“ Er kniete sich runter zu ihr und küsste sie erst ganz vorsichtig dann immer wilder und heftiger. Martin nahm sie fest und fester in den Arm, er schob Ihren Rock langsam nach oben... es dauerte nur Sekunden und beide waren in dieser ihrer Welt aus Zärtlichkeit versunken das niemand hätte sie stören können....

Am späteren Nachmittag holte Martin aus dem Restaurant im Hotel etwas zu Essen und zu Trinken um den Tag dann sehr zärtlich und gemütlich ausklingen zu lassen. Sein Abflug nach Helsinki rückte unaufhaltsam näher, es war schwer für beide voneinander zu lassen. Es hatte sich alles und wesentlich mehr erfüllt über alles was sie gesprochen und gemeinsam geträumt hatten und sie spürten das dies mehr war als eine „Affäre“ auch wenn es keiner Aussprach, aber sie fühlten es beide. Als Gina in ihr Auto stieg und heim fuhr hatte sie ein Gefühl in sich wie sie es bisher nicht kannte. Alles war wesentlich schöner als sie es sich je erträumt hatte. Nein das alles konnte nicht wahr sein, hatte sie sich wirklich gerade mit Martin in einem Hotel getroffen um sich mit ihm zu lieben bis an den Rand des Wahnsinns... dass alles konnte nur ein Traum sein.

Martin stieg zur gleichen Zeit in seinen Flieger ein. Er setzte sich, legte die mitgebrachte Zeitung auf den freien Sitz neben ihm und starrte aus dem Fenster. Ein älterer Herr hielt vor Martins Sitz an und fragte ob er den schon auf dem richtigen Platz säße, Martin lächelte ihn mit seiner typischen Selbstsicherheit an zückte seine Bordkarte um dann festzustellen das er sich eine Reihe zu früh hingesetzt hatte. „Sorry“ sagte Martin „sieht so aus als hätte ich mich hier um eine Reihe vertan“ Martin schmunzelte in sich hinein, stand auf und setzte sich auf den für ihn reservierten Sitz. Der Flug war ruhig und gab Martin viel Zeit zum überlegen immer wieder erwischte er sich dabei das er Lächelnd und leicht Kopfschüttelnd mit sich selbst redete. Was war heute passiert, er hatte viel erwartet aber das war mehr als ein Abenteuer.. er hatte Gina versprochen sobald er in seinem Hotel in Helsinki angekommen ist, dass er sie anrief und darauf freute er

sich schon jetzt. Mit Gina zusammen hatte er heute einige Träume wahr werden lassen, diese Frau hatte ihn verzaubert, er war froh das er nicht nach Hause musste und so problemlos seinen Gedanken nachgehen konnte. Er schloss die Augen und ließ den Tag noch mal Revue passieren, Gina war so lieb, so hübsch, es stimmte einfach alles an ihr, ihre Haut war so weich wie die von einem Pfirsich, ihre wunderschönen Augen, die absolut sinnlichen Lippen... und sie roch so gut das Martin nur bei dem Gedanken ihren lieblichen Geruch wieder in der Nase hatte.

Gina nahm ein entspannendes Bad als sie daheim ankam und sie war froh das sie heute Abend alleine war, so konnte sie in Ruhe über den heutigen Tag nachdenken. Wie konnte es geben das Martin ihre geheimsten Wünsche erraten hatte.. hatte er sie wirklich erraten, nein sie hatte viele Stunden mit ihm über alles das geredet. Über alles worüber sie schon immer mal reden wollte, über all das konnte sie mit Martin nicht nur sprechen sondern es auch mit ihm ausprobieren. Noch nie hatte sie sich selbst so Orgasmusfreudig erlebt, noch nie hatte ihr Sex soviel Spaß bereitet, Martin konnte sie mit seinem leisen ins Ohr flüsterndem Reden so derart verrückt machen das es für sie kein halten mehr gab. Er wusste einfach in kürzester Zeit wie er sie zu nehmen hatte, dass war es wovon sie einfach seit langem geträumt hatte. Gegen 23:00 Uhr klingelte bei Gina das Telefon, es war Martin und es tat wahnsinnig gut seine Stimme zu hören, es war einfach schön sich gegenseitig noch mal zu dem heutigen Tag zu hören und über das vorangegangene zu sprechen.

## **8. Kapitel**

Es ging über einige Monate so weiter, Martin und Gina telefonierten fast täglich, trafen sich zu den möglichsten und unmöglichsten Zeiten und Orten, ihre Liebe blühte mehr und mehr auf. Es gab natürlich auch die verschiedensten Probleme mit den eigenen Partnern. Martin ging seiner Frau immer mehr aus dem Weg und vergrub sich in der Arbeit und versuchte sich soviel Freizeit wie irgend möglich mit Gina zu nehmen. Es gelang ihnen auch immer wieder sich Stunden und hin und wieder einen ganzen Tag zu stehlen. Die junge Liebe wurde gleich nach diesem traumhaften Erlebnis auf eine härte Prüfung gestellt. Man hatte seinen Kollegen Jim Pearson in USA in den Vorruehstand geschickt und man wollte das Martin innerhalb 2 Monate ein neues Weltweites Marketingkonzept aufstellt. Martin konnte dieses Angebot nicht ablehnen, außerdem dachten beide das es vielleicht gar nicht so schlecht wäre wenn sie sich eine Zeit nicht sehen. Leider half dies nicht im geringsten. Man telefonierte täglich oder sendete E-Mails. Die Beziehung schien nicht nur auch auf Distanz zu halten, nein sie wuchs auch noch. Die beiden vermissten sich so sehr das es beide sehr schmerzte.

Gina entfernte sich immer weiter von Richard, sie sah die letzten nun fast 5 Jahre an sich vorbeiziehen, schöne Jahre aber das half nicht mehr, Richard konnte ihr das nicht geben was sie so dringend brauchte. Vertrauen, die nötige Berufliche Unterstützung und was ganz wichtig für Gina war, sie wollte das Richard stolz auf sie war. Sie sprach oft mit ihm darüber aber sie konnte ihn nicht gewinnen. Richard konnte aufgrund seines Alters und der fehlenden Lebenserfahrung eben nicht so sein wie Martin das war unmöglich, selbst Martin gab zu das er in dem Alter von Richard nicht anders war aber all das half Gina nicht wirklich. Es kam wie es kommen musste, unter Tränen beendete Gina die Beziehung zu Richard, es tat ihr sehr weh und Martin konnte sie nur teilweise trösten. Gina und Martin konnten sich nun häufiger sehen und ihre Liebe wurde dadurch nur noch stärker aber auch schmerzhafter. Beide konnten sehr früh erkennen das es wahrscheinlich keine gemeinsame Zukunft geben wird aber niemand wollte es so offen aussprechen, Martin unternahm mal den Versuch mit Gina darüber zu reden und sie dazu zu bewegen mit ihrer Mutter darüber zu reden, zog das Angebot aber schnell wieder zurück. Die Gefahr war gegeben, dass die Eltern eventuell gar nicht das nötige Verständnis für die beiden aufbringen würde. 15 Jahre Altersunterschied reißt Eltern eben nicht unbedingt zu purer Begeisterung hin. Martin erkannte das Risiko aber er erkannte auch das er hier wahrscheinlich kein Land gewinnen konnte. Blut ist dicker als Wasser, das hatte er zu oft gelernt und diesen Kampf konnte er nur verlieren. Gina hing sehr an ihrer Familie und pflegte ein sehr inniges Verhältnis zu ihnen, was schön war aber auch bei Gina immer wieder zu einer sehr schnellen puren Ernüchterung führte. Es war mehr als verständlich, dass es Gina sehr schmerzte ihrer Mutter mit der sie mehrmals in der Woche telefonierte nicht die Wahrheit erzählen zu können. Auch wenn man der Meinung ist, dass am besten die wissen was Liebe ist, die es nicht sagen dürfen.... doch all das belastete heimlich und vor allem immer mehr die Beziehung von Martin und Gina.

Es begab sich das Martins Frau über das Wochenende weg fuhr und die beiden so ein ganzes Wochenende für sich hatten. Sie konnten nirgendwo hin außer das sie sich in Ginas Wohnung aufhielten. Man glaubt aber gar nicht wie genügsam man werden kann wen man nur zusammen sein kann. Sie sprachen über alles mögliche, Martin wurde ihr Berater in Jobfragen und gab ihr ein paar Tipps wie sie sich weiterentwickeln und mehr Verantwortungsvolle Arbeit auf sich ziehen konnte. Er selbst hatte Gott sei Dank keinen oder nur einen sehr begrenzten Einfluss auf ihr weiterkommen. Er erkannte aber schon sehr früh das potential das in der jungen Dame steckte und gab es ihr auch immer wieder zu verstehen. Er wusste genau es gab 2 Möglichkeiten, entweder sie gab nach kürzester Zeit auf und gab sich mit einem kleinen Assistenzjob zufrieden oder aber sie würde das Blut der Karriere lecken und ihren Weg unaufhaltsam gehen. Martin ahnte das es Zweiteeres sein würde und legte sich mit einem immer stolzer werdendem Lächeln zurück wenn

Gina wieder kam und ihm von ihren Erfolgen erzählte. Martin wusste aber auch das wenn sie einmal auf dem Karriere Trip war er unmöglich mit ihr eine Zukunft haben könne, zumindest nicht in der gleichen Firma. Andererseits konnte er es aber auch nicht zulassen das Gina die Firma verlies weil eine solche Chance bekommt man eben fast nur bei einem Amerikanischem Unternehmen. So schloss sich der Teufelskreis aus dem es mit jedem weiteren Monat schwieriger war zu entkommen.

Wenn sie so alleine für sich waren und aneinandergeduschelt im Bett lagen, träumten sie von einem gemeinsamen Urlaub, von gemeinsamen Zielen, von Karrieren, und dabei wäre ihr größter Wunsch gewesen nur einmal zum Eis essen in die Innenstadt zu fahren. Martin erzählte Ihr von den Reisen die er schon getan hatte und was er Ihr gerne alles zeigen würde sie sprachen über Florida und Las Vegas, über schöne große Badewannen im Hotel Venizan oder im MGM all das wollten sie sich gemeinsam anschauen und erleben. Die Liebe die sie miteinander genossen war so gigantisch, dass sie den Bezug zur Wirklichkeit über Stunden ausschalten und vergessen konnten. Es tat ihrer meist sehr knisternden Erotischen Stimmung keinerlei Abbruch ob sie nur eine Stunde oder einen ganzen Tag miteinander hatten. Wer so stark liebt vergisst die Zeit.

Um die Weihnachtszeit, kam es wie es wahrscheinlich kommen musste, Gina fing an mehr und mehr zu leiden. Sie war nicht der Mensch der Lügen konnte, sie musste Martin immer wieder und überall verleugnen, dabei wäre es ihr ganzer Stolz gewesen ihn herzuzeigen sich mit ihm zu zeigen, stolz an seiner Seite. Fast ein Jahr war vergangen das sich Gina von Richard getrennt hatte als er sich das erste mal wieder meldete. Er schickte ein Paket zu Weihnachten mit einem Brief der Gina zu Tränen rührte, tief in ihrem innern hat es Gina sehr verletzt das Richard sich solange nicht mehr gemeldet hatte und jetzt so etwas. Jetzt versuchte er wieder Kontakt zu ihr zu knüpfen. Gina erzählte Martin davon und es schmerzte ihn zu Anfang aber er war alt und erfahren genug um dies nicht nur zu verstehen sondern ab diesem Zeitpunkt fing er auch verstärkt über sie beide Nachzudenken und an einer Entscheidung zu arbeiten, aber das war wesentlich schwerer als er oder beide sich gedacht hatten. Martin sprach Gina ab diesem Zeitpunkt sehr oft auf Richard an, was ihr nicht sonderlich behagte, außerdem hörte ab jetzt sehr oft und sehr tief in Gina hinein, nahm jede Bemerkung in Bezug auf Richard sehr genau auf und versuchte sie zu werten. Er wusste das Richard kein Rivale für ihn war aber er verstand das Gina gerne wieder ein normales Leben ohne Angst führen würde. Es schmerzte ihn sehr das er es ihr nicht bieten konnte. Obwohl die Liebe der beiden so stark war schienen sie langsam aber sicher an den Aueseren Einflüssen zu scheitern. Nein, nicht die Liebe, nur ihr Zusammensein schien auf Dauer nicht mehr möglich, diese Liebe konnte man nicht abstellen und beide wussten, dass sie das

wahrscheinlich nie konnten aber sie sahen auch langsam aber sicher ihre gemeinsame Zukunft verblassen, was sie beide sehr schmerzte.

## 9. Kapitel

Sie nahmen einen ersten Anlauf um sich auszusprechen, beide wussten was es bedeutete. Gina bat Martin fast inständig darum für beide eine Entscheidung zu treffen weil sie konnte es einfach nicht. Es war an einem Donnerstag Abend als sie sich zum letzten mal in Ginas Wohnung trafen. Man begrüßte sich herzlich wie immer, man versuchte so normal wie nur irgend möglich miteinander umzugehen. Sie saßen auf der Couch, das Wetter draußen war wie ihre Stimmung, tiefe dunkle Wolken hingen am Märzhimmel und immer wieder prasselte Regen auf das Dachfenster. Ebenso liefen beiden die Tränen hinunter. Einmal sagte Martin „Und es regnet schon wieder“ die Verzweiflung war das schlimmste, dieses nichts dagegen tun zu können. Beide wussten, es war Ihrer beider Karrieren die hier auf dem Spiel standen. Gina stand am Anfang und Martin sah für sie eine große reale Chance etwas aus ihrem Job zu machen. Sie hatte die besten Vorraussetzungen dafür und konnte jetzt einfach nicht aufgeben und Martin ließ es auch nicht zu. Sie hätten nur EINE richtige Chance gehabt, darüber waren sie sich klar. „Wir beide müssten ALLES hinter uns lassen, in eine andere Stadt ziehen und ganz von vorne anfangen“ sagte Martin. Gina sah ihn an, sie hatte Tränen in den Augen... „warum hast Du mich so in diese Karriere-Richtung geschubst“ fragte sie ihn ganz leise und fast ein wenig Vorwurfsvoll? „Ganz einfach, es ist Deine Welt, Du bringst die richtige Veranlagung mit und Du wärst nicht glücklich wenn Du heute nur einen kleinen Sekretärinnen Job hättest“ antwortete er ihr. „Du hättest es mir nie Verziehen wenn wir Dir woanders einen Job gesucht hätten der Dich nicht befriedigt“ Gina musste ihm Recht geben. Sie sprachen über den Grund warum Martin seine Ehe aufgeben würde. Martin war sich nicht sicher ob er ein Kind wollte oder nicht, er schwankte und konnte sich weder richtig dafür noch dagegen entschließen, er wusste aber auch das es der größte Wunsch seiner Frau war, wenn er ihn ihr nicht erfüllte, dann musste er sie gehen lassen. Gina wusste das, plötzlich legte sich mit Ihrem Kopf in seinen Schoss sah ihn an Lächelte und sagte „stell Dir doch nur mal vor was das für ein Wunder ist wenn Du nachher so ein kleines Bündel Mensch in Deinen Armen hast, Dein eigen Fleisch und Blut, Du weißt auch ich wünsche mir später Kinder und ich bin mir absolut sicher das Du ein toller Papi wärst“ Ja das wusste Martin sehr wohl und er war ja auch nicht so absolut dagegen, es kam eben nur alles zusammen und er wusste überhaupt nicht mehr so recht wo im der Kopf stand. Am liebsten wäre er einfach mal für eine Zeit geflüchtet aber ganz ehrlich eben am liebsten mit Gina, er fragte sich immer wieder ob den ein zusammenleben der beiden überhaupt möglich war. Er wusste aber auch, dass man

das auch nicht in einer Woche Urlaub herausfinden konnte die zeigt alles nur nicht das tägliche Leben und die einhellige Meinung beider war, dass sie danach wahrscheinlich noch schwerer voneinander loskommen würden.

Man sprach noch über viele Dinge an dem Abend aber nichts ließ nur die geringste Hoffnung aufkommen das sie doch eine Chance hatten. Egal wie sie es drehten, es wäre nur in eine ungewisse Zukunft gegangen und bei diesem Gedanken war beiden nicht wohl. Der Abend verlief etwas anders als sie es beide geplant hatten. Sie hatte beide das Bedürfnis einander noch mal sehr nah zu sein. Sie legten sich in Ginas Bett rollten sich zusammen und trockneten sich gegenseitig ihre Tränen. Es war sehr traurig und keiner wusste mehr so richtig wie er dem anderen seine Liebe noch zeigen sollte und das war auch nicht mehr nötig, es war alles gesagt.

Sie küssten sich sehr lang und zärtlich „weißt Du eigentlich warum Liebende beim Küssen die Augen schließen“ fragte Martin sie ganz leise „Nein, warum?“ fragte sie, „weil sie mit den Herzen sehen“ flüsterte er ihr zärtlich ins Ohr. Plötzlich fingen beide ganz vorsichtig an sich gegenseitig zu Streicheln als sei es in dieser Situation ganz normal.. aber das war es wirklich nicht. Ganz zärtlich streichelte Martin Gina und flüsterte immer wieder in ihr Ohr „wir sind verrückt.. hörst Du, wir sind verrückt“ als das verlangen beider immer stärker wurde, die Atmung schneller ging, legte er sich zwischen Ihre Beine, dieses Gefühl zu wissen... das wird unser letztes mal sein... machte das ganze nicht leicht... als Martin in sie Eindrang und er ihre Wärme und ihr lauter und stärker werdendes Stöhnen hörte, schaltete etwas in beiden ab. Ab diesem Zeitpunkt blieb die Welt draußen. Sie hielten sich so fest als würden sie nie mehr voneinander loslassen wollen. Sie kamen gemeinsam.. und auch in die Welt zurück. In die Welt für die es für beide kein „zusammen“ zu geben schien. Sie lagen noch eine Weile beisammen bevor Martin sich anzog. Beide hatten die Augen voller Tränen als Gina Martin zur Tür brachte. Sie umarmten sich lang und fest Martin sagte „Ich werde Dich nie vergessen und ich gebe ehrlich gesagt die Hoffnung nicht auf, wir hätten so auch nie gedacht das unsere Wege sich je kreuzen würden, Kleines ich Liebe Dich und ich werde Dich immer Lieben“ Gina sah zu ihm auf „Ich Liebe Dich auch... warum muss das alles nur so schwer sein...“ Sie weinte, hielt sich an Martin fest drückte ihn noch einmal fest um ihn dann in das unbeleuchtete Treppenhaus freizugeben. Ihre Hände hielten sich noch fest als die Türe schon im Begriff war sich zu schließen.. ein letzter Blick und sie waren getrennt.

Martin ging hinaus in den Regen der nicht weniger geworden war. Sein Auto war ein Stück weiter geparkt, er lief die Meter dorthin, nicht um schneller durch den Regen zu kommen nein, er wusste eigentlich gar nicht warum er lief. Der Regen schlug ihm ins Gesicht, es machte aber keinen Unterschied ob der Regen in seinem Gesicht runterlief oder die Tränen der Verzweiflung.

Gina stand kurz wie benommen da, sie ging ins Wohnzimmer, setzte sich auf die Couch, zog die Beine an, umschloss sie mit beiden Armen, legte den Kopf darauf und fing leise an zu weinen. Es war ein Gefühl als würde ihr Herz herausgerissen werden.

Martin hatte bereits einen Tag zuvor eine E-Mail an Gina begonnen die er am nächsten Morgen fertig stellte. Er packte alle seine Gefühle und Gedanken hinein. Er versprach Gina immer für sie dazusein und öffnete sich noch mal. Gegen Mittag schickte er ihr die Mail und es war irgendwie wie ein allerletzter Abschied als er auf die SEND Taste drückte. Auch er fühlte sich als würde ihm jemand ein Messer in den Bauch rammen.

Gina wusste das es noch eine letzte E-Mail gab und wartete gespannt darauf, was auch immer drin stand, egal, es war eine Nachricht von ihm obwohl sie wusste das es wahrscheinlich eine traurige Mail sein würde. Es war Freitag, früher Nachmittag als Gina ihren privaten Mailaccount prüfte und die erwartete Post vorfand. Entgegen jeder Vernunft öffnete sie diese an ihrem Arbeitsplatz und las was da stand. Sie hatte Probleme die Fassung zu wahren und nicht ein paar Tränen zu verlieren. Sie entschloss sich den Arbeitstag für heute zu beenden und von daheim aus weiter zu arbeiten, dort hatte sie dann auch Zeit die Mail noch mal in Ruhe zu lesen. Sie saß kurz darauf zuhause und lass die Mail noch einige male noch nie hatte sie sich so offen mit jemandem über ihre Gefühle ausgetauscht das war eigentlich nicht ihre Art sie sah aber das es sich gelohnt hatte, Martin hatte ihr sehr offen auf vieles im nachhinein noch geantwortet. Sie ärgerte sich eher darüber nicht oft genug noch offener zu ihm gewesen zu sein, egal ob positiv oder negativ. Diese Hilflosigkeit, diese inneren Schmerzen waren oft einfach nicht mehr zu ertragen sie konnte es einfach manchmal nicht stoppen das sie einfach anfing zu Weinen. Dieses Gefühl der Machtlosigkeit schien sie manchmal zum Wahnsinn zu treiben und ließ sie in eine Art Sinnlosigkeit blicken die sie zu absolut schwarzen Gedanken trieb. Sie wusste das es Martin nicht anders erging und sie hatten sich gegenseitig ein Versprechen gegeben, „Wenn,.. dann nur gemeinsam und überhaupt nur NACH Leben“

## **10. Kapitel**

Gina war nicht wirklich begeistert das Wochenende unter diesen Umständen vor sich zu haben sie wusste ungefähr wie sie sich fühlen würde und hatte sich wohlweiblich mit einigen Bekannten für das Wochenende verabredet um dementsprechend abgelenkt zu werden. Es stellte sich aber heraus, das dies leider nur kurzfristig war, wann immer sie in ihre Wohnung zurück kam holte sie die kalte Gegenwart ein. Am Sonntag Nachmittag öffnete sie erneut seine lange Mail

und ließ sie mehr oder minder den halben Tag geöffnet und las immer wieder seine letzten Zeilen. Sie wollte ihm darauf antworten wollte sich aber Emotional nicht so treiben lassen und entschied ein paar Tage vergehen zu lassen bis sie sich wieder einigermaßen gefangen hatte.

Auch für Martin, folgte ein Wochenende das er wahrlich so schnell in seinem Leben nicht wieder vergessen wird. Alles wurde plötzlich so Sinnlos und sein Leben war auf einmal so leer. Viele die ihn kannten sahen ihn Leiden aber keiner wusste warum und wieso außerdem konnte er ja mit niemandem darüber reden. Seine Frau die sah in welcher Seelisch schlechten Verfassung er war gab ihm die nötige Aufmerksamkeit als würde sie verstehen warum Martin so traurig war, ja es war paradox, sie tröstete ihn ohne wirklich zu wissen warum. Martin hatte aber das Gefühl das sie es spürte aber nichts sagte, das schmerzte noch mehr. Was für ein Teufelskreis, es kam Martin nicht nur einmal der Gedanke, dass alles weitere absolut Sinnlos erschien.

Die darauffolgenden Tage verliefen wie in Zeitlupe. Kaum das beide einen klaren Gedanken fassen konnte. Die Arbeit lenkte ab aber es gab auch Leerlauf und schon versank man wieder in die immerwährend gleichen Gedanken.. WARUM.. es gab keine Antwort auf diese Frage wenn man sie sich auch noch so oft stellte. Martin bezeichnete es selbst wie als würde er in einer Sackgasse stehen, die am Ende mit einer unüberwindbaren Mauer verschlossen war. Kapitulation war bisher für ihn ein Fremdwort gewesen. Es gab immer einen Weg so lebte er und konnte sich mit dem Gedanken der Aufgabe einfach nicht anfreunden. Sicher würde es irgendwie gehen aber er würde ein Schlachtfeld hinterlassen welches seines Gleichen suchen müsste. Es stand auf einmal alles in keiner Relation mehr zueinander.

Martin ging Gina in der Firma aus dem Weg so gut es nur ging, es funktionierte auch, bis zum folgenden Freitag. Martin musste zu einem Meeting und kam nicht an Gina vorbei, da es in der Abteilung stattfand in der sie Arbeitete. Er hoffte bis zum Schluss das sie vielleicht selber in einem Meeting war und ihn nicht sah... aber es kam wie es anscheinend kommen musste. Martin bog um die Ecke und da saß sie, ihre Augen strahlten ihn an und er konnte auch nicht anders, die beiden Herzen strahlten sich an und es schien das keiner von beiden irgendeine Kontrolle über seine Gesichtszüge und Augen hatte. Als Martin sein Meeting beendet hatte, stand Gina wie selbstverständlich auf und begleitete ihn zum Ausgang. „Na wie geht es Dir“ fragte Martin. „Nicht so besonders“ antwortete sie, „ich vermisse Dich“ „Ich Dich auch“ sagte Martin. „Lass uns doch einfach nachher mal telefonieren“ „Gut“ sagte Gina „Ich ruf Dich von daheim aus an“ Das tat sie nicht, sie rief ihn bereits vom Auto aus an und beide redeten als hätten sie sich Monate nicht gesehen. Sie einigten sich darauf, dass hier und da mal miteinander reden einfach besser ist als

das eisige Schweigen das in der letzten Woche zwischen beiden herrschte. Gina versprach Martin ihm noch auf seine E-Mail zu Antworten.

Die Antwort kam unerwartet und etwas Verständnislos für Martin, Gina hatte diese Mail in einem Anflug von Ärger und Verzweiflung geschrieben und Martin konnte zum Teil nicht ganz glauben was er da las. Dieser Brief lies ihm keine andere Wahl als zu ein paar Sachen Stellung zu nehmen und auch seinem Ärger Luft zu machen. Es kam wie es kommen musste, keine 2 Stunden nachdem er seine Antwort-Mail abgeschickt hatte kam eine SMS von Gina „Ich kann nicht glauben was ich da gelesen habe, ich bin nur noch Enttäuscht“ Martin wählte ihre Nummer und sagte nachdem sie sich gemeldet hatte „Bist Du jetzt zuhause?“ „Ja“ antwortete sie knapp „Ich bin in 10 Minuten da“ sie legten auf. Martin sprang in seine Jeans und saß in kürzester Zeit im Auto. Er war gut geladen und wollte einfach jetzt mal ein paar Sachen klarstellen. Als er bei Gina ankam öffnete ihm diese sehr verstimmt die Türe. Martin konnte aber ab dem Moment keineswegs mehr Ernst sein und ärgerte sie stattdessen nur noch. Sie bockte herum wie ein sturer Muli, nach kürzester Zeit konnte Gina auch nicht mehr an sich halten, es schien, als Lachte und Weinte sie zur gleichen Zeit. Sie schlug gespielt auf Martin ein, der sich vor Lachen kaum halten konnte. „Verdammt, nicht mal Streiten kann man mit Dir“ sagte sie „Ich muss zugeben, versöhnen liegt mir auch mehr mit Dir als Streiten“ sagte Martin. Sie saß vor ihm auf der Couch, die Beine angezogen, die Arme darum verschlossen. Den Blick trotzig auf den Boden gerichtet aber ein Lächeln konnte sie sich einfach nicht verkneifen. Martin nahm Ihr Gesicht in beide Hände und sagte „Du bist so trotzig wie ein kleiner Muli, aber selbst das liebe ich an Dir“ Er ertete daraufhin nur ein unwirsches „Pfft“ Er küsste Gina ganz zärtlich auf den süßen Schmollmund was sie noch mehr Ärgerte aber sie hatte bereits verloren und gab sich auch geschlagen... sie fielen sich in die Arme und fraßen einander fast auf. Erst ganz vorsichtig und dann beinahe wie zwei Ertrinkende, sie konnten sich nicht zurückhalten und liebten sich zärtlich und wild erst auf der Couch und dann im Bett Martin blieb bis weit nach Mitternacht. Er wäre am liebsten ganz bei ihr geblieben und mit ihr eingeschlafen und auch wieder mit ihr aufgewacht. Das hatten beide sowieso viel zu selten erlebt. Sie genossen es beide und wussten das war nicht das richtige, sie mussten sich loslassen oder aber mit allen Konsequenzen dazu stehen. Die zurückliegende Woche des Leidens war umsonst gewesen, nichts war anders geworden, nur schlimmer.

Sie telefonierten sehr viel in der folgenden Woche. Sie trafen sich erneut und saßen mehr oder minder betrübt beisammen und hatten keine vernünftige Lösung anzubieten. Es gab kein Entrinnen vor einer Entscheidung und war sie auch noch so schmerzhaft. Martin erkannte wie sehr Gina litt und er fühlte sich verantwortlich,

sie verabredeten sich für den kommenden Dienstag um dem ganzen Spuk ein Ende zu setzen bevor es noch schlimmer würde.

Martin musste auf eine zweitägige Geschäftsreise und verabredete mit ihr das er sie am Abend anrief. Als sie den Hörer abnahm hörte er bereits das sie in der schlechtesten Verfassung seit langem war. Sie war einfach sauer auf sich selbst und auch auf den Rest der Welt. Es war einfach wieder einer dieser frustrierenden Sonntage an denen sie etwas alleine unternehmen musste und sie tat was alle an einem sonnigen Tag taten, sie schnallte die Rollerblades an und begab sich auf eine Tour. Aber wohin sie auch sah lauter Pärchen, die Hand in Hand auch auf Rollerblades unterwegs waren oder mit dem Rad eine Tour unternahmen. Nur Gina war, wie so häufig im letzten Jahr alleine unterwegs. Sie konnte keinem verständlich machen wie sehr es sie schmerzte. Martin bekam in kürzester Zeit ihren ganzen Frust zu spüren und bereute zum erstenmal nicht bei ihrer ersten Entscheidung geblieben zu sein. Jetzt half alles jammern nichts, er versuchte sie zu beruhigen sprach lieb zu ihr er wurde massiver aber wie er es auch drehte, der kleine Muli auf der anderen Seite verstummte mehr und mehr und lies Martin am anderen Ende im Regen stehen. Er tat was er schon lange nicht mehr getan hatte er gab nicht nur auf sondern legte auch den Hörer auf. Er wusste jetzt war der Punkt gekommen an dem es kein zurück mehr gab. Er war nicht mal sauer auf Gina, es tat ihm eher sehr weh weil er wusste was sie in ihre Sturheit trieb und er wusste das sie es morgen früh wieder bereute aber darum ging es nicht mehr. Diese Hilflosigkeit war es die beide gleichermaßen spürten. Martin ging zu Bett und versuchte sich auf den nächsten Tag zu konzentrieren konnte es aber nicht.. über all die Gedanken was der kommende Dienstag bringen würde und wie es laufen würde schlief er ein.

Gina war wütend, hatte er doch einfach den Hörer aufgelegt, dass war ihr schon lange nicht mehr passiert, wenn er doch nur jetzt hier wäre dann würde sie ihm mal ein paar Takte sagen. Sie rechnete noch in der nächsten Stunde damit das er anrief was aber ausblieb und Gina mit einem unguuten Gefühl ins Bett gehen ließ. Sie nahm sich ihr Lieblings Stofftier kuschelte sich daran und schlief traurig ein. Als am nächsten Morgen noch nichts von Martin zu hören oder per E-Mail oder SMS zu lesen war bekam sie ein komisches Gefühl in der Magengegend, so etwas hatte zwischen den beiden bisher noch nicht gegeben und war nichts was sie bisher vermisste, eher im Gegenteil, es erzeugte nicht gerade ein Behagliches Gefühl. Martin war nicht überrascht den ganzen Montag nichts von Gina zu hören, so weit kannte er ihren kleinen süßen Sturkopf, er wusste aber auch das sie sich nicht besonders wohl fühlte in diesem Schwebezustand. Er hielt sich an die Verabredung und meldete sich erst wieder am Mittag des Dienstages um mit Gina ihr Treffen abzustimmen. Nachdem sie sich normal unterhielten, fragte Martin, „was hättest Du getan wenn ich jetzt nicht angerufen hätte“ Er konnte Gina Lächeln sehen wie

sie sagte „dann hätte ich eben Dich angerufen.“ Sie verabredeten sich für 14:00 Uhr in Ginas Wohnung. Beide wussten das sie mit einer Entscheidung dem anderen gegenüber treten mussten.

## 11. Kapitel

Martin kam um 14:00 Uhr zu Gina. Sie unterhielten sich und umgingen irgendwie das Thema, keiner wollte so richtig damit anfangen. Nach ungefähr einer Stunde setzten sich beide auf die Couch ganz nah zusammen und Gina fragte ein wenig Nervös „Hast Du jetzt eine Entscheidung für uns?“ „ICH immer für uns“ antwortete Martin „Was ist den mit Dir.. auch Du darfst gerne Deine Entscheidung auf den Tisch legen.“ „Nein, BITTE sag mir wofür Du Dich entschieden hast“ sie hatte einen sehr unruhigen Unterton in ihrer Stimme. „OK“ sagte Martin, er kniete sich vor der Couch zu ihr hin und legte seine Arme auf ihre Beine. „Ich habe mich für UNS entschieden..... ABER.... aufgrund deines Umfeldes sprich Deiner Familie unserer Arbeit können wir den gemeinsamen Weg nicht gehen und ehrlich gesagt ich kann den Kampf gegen Deine Familie nicht aufnehmen, da ich ihn über kurz oder lang verlieren würde, Blut ist nun mal dicker als Wasser“ Gina zuckte kurz bei dem Wort „UNS“ verstand aber sofort das Martin recht hatte mit dem was er sagte. Sie versuchte zwar noch das Argument Familie zu entkräften gab aber genauso schnell wieder auf. „Die Arbeit ja, dass ist ein Argument das ich gelten lasse, wir würden beide alles verlieren“ sagte sie „früher wäre es für mich nicht so schlimm gewesen aber jetzt da ich in der Richtung bin in die Du mich geschubst hast fällt es mir natürlich auch schwer“

Sie sprachen beide noch eine Weile über Vernunft und Unvernunft und über das was alles auf sie zukommend würde. Sie nahmen sich in den Arm und gingen beide sehr vernünftig damit um. Sie wussten aber auch, solange sie noch zusammen hier saßen konnte es nicht so weh tun, Angst hatten sie beide vor der Zeit die erst noch auf sie zukam. Jetzt waren sie noch ganz locker und entschieden sich sogar dafür gemeinsam das Abendessen zu kochen. Sie setzten sich an den Esstisch und konnten sogar ihr Essen genießen. Irgendwie zog eine ganz ungewohnte Stimmung auf, eine die sie beide nicht kannten. Irgendwie war es jetzt beiden klarer was der Weg war.. ob es der richtige war, konnte zu diesem Zeitpunkt niemand sagen. Es war sicher der vernünftigste unter den gegebenen Umständen aber es machte die Herzen im Moment nicht wirklich glücklich.

Nach dem Essen legte sich Martin irgendwie ganz entspannt auf die Couch als Gina plötzlich wie ein kleines Mädchen im trippel Schritt und einem süßen Grinsen auf Martin zusteuerte. Sie legte sich ganz behutsam zu ihm und von da an nahm dieser Abschied eine Wende wie sie ihn wohl beide nicht erwartet hatten. Sie kuschelten sich ganz eng aneinander flüsterten mehr miteinander als laut zu sprechen, die leise Musik im Hintergrund gab dem ganzen die nötige Untermalung.

Es gab eigentlich nichts worüber die beiden kichern konnten aber sie schienen mehr und mehr abzuschalten. Die Probleme entfernten sich zusehendst. Martin nahm Gina fester in den Arm und zog sie zu sich, sie küssten sich ganz vorsichtig und zärtlich als könnten sie dem anderen weh tun, ihre Augen funkelten sich an und sie schlossen die Welt um sich herum mehr und mehr aus. Martin kaute an ihrem Ohrfläppchen und hauchte ihr hinein „Du wolltest mir doch schon immer mal zeigen wie entspannend Baden sein kann.. gilt das Angebot noch..?“ „Gute Idee“ hauchte Gina zurück. Sie standen auf und gingen als wäre es das selbstverständlichste in Richtung Bad, sie ließen Wasser ein und Gina produzierte Schaum ohne Ende. Sie zündeten 2 Kerzen an und ging zurück ins Wohnzimmer zum CD Spieler um eine passende Musik einzulegen, Gina sah Martin fragend an, beide sprachen es gleichzeitig aus, Kenny G., ja das war die richtige Musik zum Entspannen. Das einzige Licht in der ganzen Wohnung bestand nur noch aus dem Schein der beiden Kerzen am Kopfende der Badewanne, sie zogen sich aus und stiegen in das warme schaumige Wasser. Martin legte sich zurück und Gina legte sich zwischen Martins Beine und lehnte sich bei ihm an. Martin umschloss Gina mit beiden Armen und seifte zärtlich ihre Brüste ein. Er Massierte sie liebevoll und Gina ließ es geschehen und genoss es was sie mit einem wohligen Seufzer bestätigte, sie kuschelte sich immer mehr an ihn. Kenny G. spielte seine größten Hits leise im Hintergrund und gab dem ganzen damit einen wunderschönen Rahmen.

Nach einer ganzen Weile des Genießens sagte Martin „lass mich Dich bitte abtrocknen.“ Sie stiegen beide aus der Wanne er nahm ihr das Handtuch aus der Hand und rubbelte sie vorsichtig ab, sie lächelte und drehte sich wie eine Puppe nach seinen Anweisungen bis sie von allen Seiten trocken war. Gina wickelte sich in ihr Badetuch und half Martin sich abzutrocknen. Doch bevor er ganz trocken war, drehte er sich plötzlich zu Gina um, sah sie kurz an, ging ein wenig in die Knie und nahm sie auf den Arm, wie selbstverständlich schlang sie ganz zärtlich die Arme um seine Hals und lächelte ihn ganz süß an als er sie in Richtung Schlafzimmer trug. Er schaltete kein Licht ein, die Jalousien waren im Schlafzimmer nicht heruntergelassen, das fahle Licht des Mondes viel durch das Dachfenster und der Schein der Straßenlaterne erhellte den Raum ein wenig durch das andere Fenster. Martin legte Gina ganz sanft auf dem Bett ab, sie ließ ihre Arme ganz zärtlich an ihm heruntergleiten und zog ihn dabei zärtlich zu sich hinunter. Martin öffnete ganz langsam und behutsam ihr Badetuch als würde er einen kostbaren Schatz freilegen. Er genoss den Anblick ihres Teintfarbenen Körpers den er da so langsam aus dem Badetuch schälte, ihre wunderschönen Brüste, die herrlich geformte Taille, bis hinunter zu den Beinen lag dieser perfekte Körper vor Martin. Sie begannen sich zu lieben als würde es kein Morgen geben...

Das fahle Licht das durch die Fenster fiel, der Kerzenschein aus dem Bad. „Mir kommt es vor als wären wir ganz woanders als wie hier in Deiner Wohnung..“ „Mir auch“ sagte Gina.

Martin legte sich ein paar Zentimeter von Gina weg lies aber eine Hand bei ihr. Er wunderte sich über diese so ganz andere Gefühl und diese ganze Stimmung die in dem Raum lag. Alles war irgendwie nicht wie sonst, wie oft waren sie hier bereits gelegen, er wusste es nicht mehr aber es war heute ein anderer Ort. In den letzten 22 Monaten waren sie sehr oft hier aber das heute hatte etwas besonderes, es gab ihm das Gefühl als seien sie ganz woanders. Ginas Augen fingen ihn auf einmal ein als er so vor sich hin träumte. Sie lag auf der Seite und sah ihn an „Ich Liebe Dich“ sagte sie ganz leise aber sehr ernst. Er war sehr überrascht, sie hatten zwar das Wort Liebe sehr oft benutzt und jeder wusste das es der andere sehr ehrlich damit nahm aber das hier kam gerade aus dem tiefsten Herzen von Gina und Martin erschrak kurz. Er hatte sie selten so ernst und traurig zu gleich gesehen er sah das sie Tränen in den Augen hatte und rückte ein Stück näher und sagte „Ich Dich auch und das wird auch immer so bleiben“ Er streichelte über ihren Kopf Gina drehte sich auf den Rücken, Martin zeichnete mit dem Finger ihr Gesicht nach, als er an ihrem Mund angekommen war, schnappte sie nach seinem Finger und hielt ihn fest geschlossen zwischen ihren Lippen. Sie saugte und leckte an seinem Finger das er fast nicht aushielt, rückte ganz nah an sie und spürte wie heiß ihr Körper war. Es dauerte nur noch eine Minute und beide waren erneut eins und sie saugten sich förmlich an..... Er blieb bei ihr streichelte sie und flüsterte ihre kleine Liebkosungen direkt in ihr Ohr was dazu führte das er sie verbal erneut so hoch brachte das es hier nicht mehr auf die Bewegung ankam sondern viel mehr das fühlen riechen und den anderen zu hören....

Das ganze ging noch gut 1 Stunde so weiter. Sie lagen eng umschlungen nebeneinander und genossen es einfach noch den anderen zu spüren. Es war wunderschön aber die Uhr lief und die Zeit war wie immer gegen sie. Martin wusste das er gegen 23:00 Uhr einen Anruf seiner Frau bekommen würde um sie abzuholen. Diese Gedanken waren es die ihn in die reale Welt zurückholten. Der erste Schritt der Trennung fing damit an, dass Martin aufstand um an sein Handy zu gehen was klingelte. Er sagte nur kurz, „OK ich bin in 45 Minuten da“ und legte wieder auf. Er legte sich noch mal kurz zu Gina, sie umarmten sich und hielten sich fest, Sie wussten beide das war der Anfang vom Ende. Martin stand auf und zog sich an. Gina zog ihren Schlafanzug an und begleitete Martin zur Türe, sie wollten beide keinen so dramatischen Abschied mehr wie sie ihn schon hatten. Ihr Ziel war es weiter miteinander zu sprechen und füreinander dazusein wenn sie sich brauchen. Mit Tränen in den Augen aber fast Schweigend umarmten sich ein letztes mal und gingen ab diesem Zeitpunkt ihre eigenen Wege. Es tat weh sehr weh aber

beide hatten diese gemeinsame Entscheidung getroffen und sie wussten das es keine andere Vernünftige Chance gab, jeder musste jetzt seinen eigenen Weg gehen.

***„Das einzig wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen müssen.“***

Gina wollte und musste frei werden von Martin, würde dies auch nie ganz gelingen aber sie wollte einfach wieder ein normales ruhiges Angstfreies Leben führen ohne Lügen und schlechtem Gewissen, was ja nur allzu verständlich war. Für Martin würde das Leben auch weitergehen er hatte sich in den letzten Wochen sehr häufig überlegt ob er sich sowohl von seiner Frau als wie auch von Gina trennen sollte und in einen eigene Wohnung ziehen sollte, ganz für sich alleine. Er hatte sich auch bereits eine Traumhafte Wohnung angesehen aber er wusste genau das er da wahrscheinlich nicht allzu lange alleine bleiben würde und das wäre für Gina und für ihn nicht gut gewesen, sie würden alles was sie sich aufgebaut hatten aufs Spiel setzen. Außerdem waren beide so realistisch das sie sich bewusst fragten ob sie überhaupt zusammen im Alltag leben konnten.. in solchen Situationen ist es wohl mehr als verständlich das man nach allen möglichen und unmöglichen Entschuldigungen sucht,... eine Garantie bekommt man für nichts. Die Gefahr war zu groß das alles um sie herum wie ein Kartenhaus zusammenbrach. Martin entschloss sich mit allen damit verbundenen Konsequenzen bei seiner Frau zu bleiben und den Sachen entgegenzusehen die da noch kamen, wie hatte Gina mal gesagt, „Du wirst bestimmt mal ein ganz lieber Papi der seiner Kleinen mal nichts abschlagen kann.“ Auch wenn Martin diesen Gedanken im Moment noch verdrängt würde es wahrscheinlich eines Tages so kommen.

In Ginas Leben tauchte Richard vermehrt auf und machte ihr den Hof. Gina empfand immer noch etwas für ihn und verbrachte viel Freizeit mit ihm aber es reichte nicht aus um daraus wieder eine liebende Beziehung zu machen. Richard war in der Zeit auch gereift aber Gina war ihm wieder ein ganzes Stück voraus und somit hatte er es nicht allzu leicht. Wenn er sich aber viel Mühe gab konnte er es schaffen einen Menschen für sich zu gewinnen den es wahrscheinlich kein zweites Mal mehr gibt, es lag alleine an ihm ob er mit einer starken Frau klarkam und vor allem Stolz auf sie sein konnte und somit ihr Feuer erneut für ihn zu entfachen. Die Zukunft wird es zeigen !

Martin sagte sich immer wieder „wenn diese letzten 22 Monate auch mit vielen Problemen behaftet waren so waren es aber auch die schönsten in meinem Leben und ich würde nicht eine Sekunde davon hergeben wollen“ selbst wenn man es mit den Worten Shakespeare betrachtet, der einmal schrieb : ***„Sag selbst, was hat die***

*Liebe mir gebracht, wenn sie den Himmel mir zur Hölle macht!?"* Es war jede Minute wert und ich werde die Zeit und diese wunderbare Frau in meinem Leben nie vergessen, weil sie ein Teil von mir geworden ist und es vor allem, für immer bleiben wird, solange ich Lebe !

\*\*\*\*\*

**Schau mir ins Gesicht und Du wirst mich lachen sehen ! Denn ich bin glücklich !**

**Schau mir ins Gesicht, und Du wirst sehen, wie gleichgültig Du mir bist, denn ich habe Dich nie richtig geliebt !**

**Aber schau mir NICHT in die Augen, denn da würdest Du eine Träne sehen, die Dir sagt, dass meine Worte nur Lüge sind !**

**Denn in Wahrheit weine ich, möchte stehen bleiben und Dir sagen, dass ich Dich liebe, noch immer, für immer !!!**

\*\*\*\*\*